MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

178 (18.4.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-102905

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe
20 Pfennig monatlich.
Ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 178 Samstag, 18. April 1903. (Mittagblatt.)

Paragraph 2 des Jesuitengesetzes und die Parteien im Reichstag.

Die „Kölnische Zeitung“ bringt auf Grund des historischen Aktenmaterials eine erschöpfende Darlegung, wie der Antrag auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes im Reichstag eingebracht worden und wie die einzelnen Parteien sich dazu gestellt haben. Dieser sehr zeitgemäße Aufsatz dürfte geeignet sein, weitverbreitete irrige Auffassungen richtig zu stellen, von der Bedeutung des § 2 sowohl wie von der Rolle, die er im Reichstag gespielt hat. Lassen wir die nüchternen Thatsachen Revue passiren:

Im Jahre 1890 brachte der Abg. Dr. Windthorst mit Unterstützung der Zentrumspartei im Reichstag den Antrag ein, das Jesuitengesetz aufzuheben. Dieser Antrag gelangte nicht zur Berathung. Am 24. November 1892 wiederholte Graf v. Ballestrem den nicht erledigten Antrag, allein die Legislaturperiode ging zu Ende, ohne daß eine Verhandlung stattfand. Das Zentrum behandelte die Sache nicht als dringlich. In der 1893 anhebenden neuen und in der sich anschließenden jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode sollte der Antrag nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden und wiederholt hatten die Parteien Gelegenheit, Stellung zu nehmen. Graf Hompesch und Genossen beantragten zuerst am 4. Juli 1893 die Aufhebung des Jesuitengesetzes, am 16. November 1893 wurde der Antrag wiederholt und am 1. Dezember 1893 erfolgte die erste und zweite Berathung. Aus den damals gehaltenen Reden ist hervorzuheben: Für die deutschkonservative Partei erklärt Graf v. Manteuffel, daß die große Mehrheit ihre Stimmen gegen den Antrag Graf Hompesch abgeben wird. Die Freikonservativen und die Nationalliberalen erklären die Ablehnung des Antrages. Zum ersten Male erklärt der Sprecher der Freisinnigen Vereinigung, Schröder: „Die Bestimmung des § 2 des Jesuitengesetzes ist bedenklich unter dem Gesichtspunkte, daß hier der einzelnen Person gegenüber gewissermaßen in das Freizügigkeitsgesetz eingegriffen wird. Wenn Sie nach dieser Richtung eine Beschwerde empfinden, stelle ich Ihnen anheim, Amendements zum § 2 des Jesuitengesetzes einzubringen. Da muß ich sagen, würde ich mit mir reden lassen.“ Der Sozialdemokrat Blos erklärt die Zustimmung seiner Partei zu der Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes. In einer lange Rede geht er auf die Entstehungsgeschichte des Jesuitengesetzes ein, er schildert den Petitionssturm des Jahres 1872 und meint, das sei jene schöne Zeit gewesen, in der jeder nationalliberale Amtsrichter glaubte, daß in ihm ein neuer Ulrich v. Hutten verborgen sei. Blos verlangt, daß die kirchlichen Genossenschaften ihrer bevorzugten Stellung im Staate entkleidet und wie jede andere Verbindung unter das Vereinsgesetz gestellt werden; es sei ein Unrecht, zum Nachtheil des Jesuitenordens, die Rechtsgleichheit zu durchbrechen. In dieser Verhandlung ergreift der Abg. Eugen Richter das Wort und führt aus:

Das viel erörterte Ausnahmerecht in § 2 besteht in der Beschränkung der Freizügigkeit der inländischen Jesuiten, und zwar in zweifacher Richtung: Die Verwaltung hat einmal die Befugniß, ihnen den Aufenthalt zu versagen an gewissen Orten. Diese Befugniß ist allerdings ein Ausnahmerecht. Es ist gesagt worden, daß die Jesuiten hiermit auf dieselbe Linie gestellt werden wie Zigeuner und Vagabunden. Ich muß dies vollständig zugeben. Die Jesuiten sind härtern Ausnahmebestimmungen unterworfen als die ehemaligen Sträflinge, die, bevor die Voraussetzungen zur Handhabung des Rechts, sie von dem Aufenthalt an gewissen Orten auszuschließen, gegeben sind, doch immer erst durch gerichtliches Verfahren überführt sein müssen eines Vergehens, das sie als für die öffentliche Sicherheit oder Moralität gefährliche Menschen hinstellt. Dazu kommt die weitere Beschränkung, daß die Behörde auch berechtigt ist, den Jesuiten gewisse Orte als Aufenthalt anzuweisen. Diese Einschränkung der Freizügigkeit steht ohne jedes Beispiel da in unserer Gesetzgebung. Es kann nicht bezweifelt werden, daß in dieser Richtung ein Ausnahmrecht besteht, das die Jesuiten schlechter hinstellt als irgend einen Anarchisten, der sich zum Anarchismus offen bekennt. Die Freisinnige Volkspartei ist einmüthig bereit, für die Aufhebung des Ausnahmerechts des § 2 einzutreten.

Nunmehr beantragt der Abg. Rickert: „Der § 2 des Gesetzes wird aufgehoben“, und der freisinnige Abg. Barth vertritt diesen Antrag in zweiter Lesung. Der Antrag Rickert wird abgelehnt, da das Zentrum gegen diesen Antrag stimmt. Alsdann erfolgte die Abstimmung über den Antrag auf Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes, und dieser Antrag wird mit 172 gegen 136 Stimmen angenommen.

Außer dem Zentrum und den Sozialdemokraten stimmen für die Aufhebung unter Andern die Abg. Dr. Barth, Buddeberg, Cafselmann, Galler, Haußmann, Dr. Hermes, Müller-Sagan, Pflüger, Schmidt-Elberfeld, Schmieder, Dr. Schneider, Träger und ander liberale Abgeordnete. Die nationalliberale Partei stimmt geschlossen gegen den Antrag, ebenso stimmt dagegen der Abg. Richter. In der dritten Lesung vom 16. April 1894 erklärte der Abg. Lenzmann seine Zustimmung zu der Aufhebung des Jesuitengesetzes. In der Gesammtabstimmung wird der Zentrumsantrag mit 168 gegen 145 Stimmen angenommen.

Das Ergebniß der Verhandlungen des Jahres 1893/94 geht sonach dahin, daß die Anträge auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes von liberaler Seite gestellt wurden u. daß das Zentrum gegenüber diesen Anträgen sich ablehnend verhielt und daß gerade von liberaler Seite aufs Entschiedenste auf die in dem § 2 liegenden Härten und Ungerechtigkeiten hingewiesen wurde. Am 16. Januar 1895 erfolgt, nachdem unterm 5. Dez. 1894 der Zentrumsantrag nochmals eingebracht worden war, wiederum eine Verhandlung über das Jesuitengesetz. Wieder ist es der Abg. Rickert, der Führer der Freisinnigen Vereinigung, der beantragt: Der § 2 des Gesetzes, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, wird aufgehoben. Rickert erklärt: „Ich glaube, daß ein fast einmüthiges Votum dieses Hauses herbeigeführt werden könnte in Bezug auf die Aufhebung des Paragraphen, denn das ist wirklich ein Ausnahmerecht gegenüber den Jesuiten.“ Er sagt weiter am 17. Januar bei der zweiten Lesung: „Das ist allerdings eine das Gefühl und den Gerechtigkeitssinn des Volkes verletzende Bestimmung.“ Für die Nationalliberalen sprach Friedberg. Er erklärt, daß der § 2 innerhalb der katholischen Kreise zu einer lebhaften Agitation Anlaß gegeben habe, weil von einer solchen Bestimmung seit Wegfall des Sozialistengesetzes kein anderer Staatsbürger als ein Jesuit mehr betroffen werden kann. Das Verbot des § 1 werde durch den Wegfall nicht wirksam, da die Landespolizeibehörden berechtigt seien, das Verbot erzwingende Polizeiverfügungen zu erlassen. Aus diesen Gründen werde ein erheblicher Theil der Fraktion für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen. Der verstorbene Dr. Lieber erklärte, daß das Zentrum nicht anerkenne, daß durch Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes irgend welche namhafte Erleichterung für das Zentrum und die Angehörigen des Jesuitenordens thatsächlich geschaffen werde; denn der § 2 sei seit langer Zeit todter Buchstabe geblieben. In der Abstimmung wurde der Antrag des Zentrums auf Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes angenommen, und damit fiel der Antrag Rickert unter den Tisch, er war dadurch abgelehnt. In der dritten Lesung erfolgte die Annahme des Antrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes mit großer Mehrheit.

Es erfolgte sodann am 17. Juni 1896 wiederum eine Reichstagsverhandlung über das Jesuitengesetz. Das Zentrum hatte eine Interpellation eingebracht, in der es sich erkundigte, aus welchen Gründen der Bundesrath noch keine Entschließung getroffen habe. In dieser Berathung sprach Bebel. Er schloß mit den Worten: „Eine der vorhandenen Ungerechtigkeiten im Reiche ist das Jesuitengesetz, darum rufe ich: Fort mit diesem Gesetz!“ An diesem Tage hielt Bennigsen die vielzitirte Rede, in der er aussprach:

Tritt die Frage an uns heran, daß lediglich der zweite Paragraph dieses Gesetzes mit seinen Bestimmungen beseitigt werden soll, so glaube ich auch Namens meiner Freunde sagen zu können, daß wir Vorschriften gegenüber, welche nunmehr seit mehr als 20 Jahren gar nicht praktisch geworden sind und ihrem Inhalt nach allerdings etwas Verletzendes und Gehässiges für große Theile in unserm Vaterland haben, uns der Prüfung, ob dieser Theil des Gesetzes aufgehoben werden soll, jedenfalls nicht entziehen werden, und daß ich es sehr wohl für möglich ansehe, daß darüber eine Verständigung zwischen der Mehrheit des Reichstages und den verbündeten Regierungen herbeigeführt wird.

Dr. Lieber erklärt zum Schluß, seine Partei sei bereit, einem besonderen Gesetz, das den § 2 des Jesuitengesetzes aufhebt, zuzustimmen.

Als dann am 23. Februar 1897 der Zentrumsantrag wieder vorlag, veränderte sich die Sachlage. Der Abgeordnete Rickert brachte seinen Antrag auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes nicht mehr als Abänderungsantrag, sondern als besonderen Gesetzentwurf ein, und denselben Weg ging die deutschkonservative Fraktion in einem Antrag Graf Limburg-Stirum. Verhandelt wurden diese drei Anträge am 2. April 1897. Im Namen der Nationalliberalen sprach Marquardsen. Er erklärte, die Meinungen in der Fraktion seien getheilt. Der größere Theil der Fraktion stimme der Aufhebung des § 2 zu. Es sei eine Pflicht, die man üben muß, das Unrecht zu beseitigen, welches in dem Paragraphen liege und welche schon bei Schaffung des Jesuitengesetzes den verstorbenen Gneist veranlaßt habe, gegen diese Bestimmung zu stimmen. Vollmar sprach von einer albernen Pfaffen- und Jesuitenhetze, die sozialdemokratische Fraktion stimme für Beseitigung des ganzes Gesetzes. Bei der Abstimmung wurde zum ersten Male der freisinnige und der deutschkonservative Antrag auf Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes angenommen, und zwar mit großer Mehrheit; es war nahezu der ganze Reichstag, der dafür stimmte.

Die folgenden Jahre bringen kaum etwas Neues. Der Vorgang des Jahres 1897 wiederholt sich im Jahre 1899; wiederum werden die Anträge Rickert und Limburg-Stirum mit großer Mehrheit angenommen, ohne daß sich in der Stellungnahme der Parteien etwas geändert hat. Endlich erfolgt unterm 3. Febr. 1902 die Erklärung des Reichskanzlers, daß die konfessionellen

---

Um fremde Schuld.

Roman von M. Prigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

47) (Fortsetzung.)

Mit Spannung erwarteten daheim die beiden Frauen den Gast. Seit Gerty eingewilligt hatte, das Kind zu sich zu nehmen, war sie Feuer und Flamme für ihren Plan und bemühte sich, das Spiel- und Schlafgemach des Kleinen auf's Beste auszustatten. Voll Ungeduld lief sie, als die Zeit der Ankunft näher kam, im Hause auf und ab, sah bald nach der Uhr, bald eilte sie an's Fenster, nach den Erwarteten auszusehen. Endlich rollte der Wagen durch das Thor, die Räder knirschten im Kies, die junge Frau fliegt an die Thür, öffnet und sieht zu ihrer maßlosen Verwunderung einen Neger vom Kutscherbock steigen.

Zu einer Frage fand sie keine Zeit. Der Wagenschlag öffnete sich und Hans stieg aus, hinter dem neugierig große, erstaunte Kinderaugen auf die fremde Erscheinung blickten.

„Hans, lieber Hans, willkommen daheim.“ So zärtlich hatte Frau Gerty ihn lange nicht begrüßt, so schnell war sie noch nie an seiner Seite.

„Das süße, herzige Kind,“ rief sie, von Hänschens Anmuth bezwungen. „Gib her, ich trage es in's Haus.“

„Laß das für dieses Mal mein Amt sein,“ bittet er beglückt und nimmt das Kind in seinen Arm. Ein heißes Dankgebet stieg dabei in ihm auf. Nun endlich war sein Schwur erfüllt, der Sohn zog ein in seiner Väter Erbe. — Eine glückliche Zeit für das ganze Haus folgte diesem Tage. Noch nie war Hans so gütig, so eingehend liebevoll um seine Frau bemüht, noch nie hatte sie sich so glücklich, so tief befriedigt gefühlt. Es war, als habe das Kind das Glück in's Haus gebracht, auf Alle wirkte seine Gegenwart gleich günstig.

Der kleine Kerl war aber auch zu herzig, im Nu gewann er alle Herzen und selbst Frau Hildegard, die Anfangs mißtrauisch ihren Sohn beobachtete, vergaß bald, daß der kleine Hans das Kind jener Frau war, deren Leben ihr so viel Sorge bereitet hatte.

Auch an den Schwarzen gewöhnte man sich bald. Es wollte Gerty wohl Anfangs fremd vorkommen, daß man ihn einzig des Kindes wegen behielt, sie meinte, eine gut geschulte Bonne sei für dasselbe besser. Bald überzeugte sie sich aber, daß sie mit dieser Annahme Caesar Unrecht that. Der besten Kurse zum Trotz sorgte er für Hänschens Bedürfnisse, sah zu, daß ihm kein Ungemach widerfuhr und betete den kleinen Master an. Für Hänschen, seiner guten Missis Sohn, wäre er willig in den Tod gegangen. Nach Kinderart vergaß der Kleine seine bisherigen Eindrücke bald, von seiner Heimath wußte er längst nichts mehr. Er plapperte wohl noch von einer guten Tante, von Milly und Nelly, die mit ihm spielen sollten, da aber Niemand auf seine Rede Acht gab, vergaß er sie bald. Mit ganz besonderer Innigkeit schloß er sich an den Vater an. Gerty wollte, er solle sie Tante und Hans Onkel nennen, im Interesse künftiger, noch nicht geborener Kinder hielt sie an dieser Idee fest. Aber Hänschen kehrte sich nicht daran, hartnäckig rief er ihr sein herziges „bitte, gute Mama“ zu, bis sie, gezwungen von so viel Anhänglichkeit, sich zufrieden gab.

Sie ahnte ja nicht, daß es ihr Gatte war, der alle ihre Bemühungen vereitelte; den süßen Vaternamen wollte er von seinem Kinde hören.

In der Stadt nahm man von dem Ereigniß in der Flemming-schen Familie gebührend Notiz.

„Die junge Frau hat's eilig, sich ein Kuckuckei in's Nest legen zu lassen,“ urtheilte man nicht eben liebevoll. „Sie sollte lieber warten, bis eigener Nachwuchs kommt. Die lästige Verpflichtung wird sie so leicht nicht wieder los.“

Fragte man nach Namen und Herkunft des kleinen Fremdlings, so schüttelte man nach erhaltener Antwort erst recht den Kopf.

„Colden“ war nirgend bekannt. Der Mann muß ein Ausländer gewesen sein.

Das sah Flemming recht ähnlich, auf Tod und Leben Freundschaft zu schließen mit fremden, hergelaufenen Menschen, während er seine Jugendgespielen links liegen ließ.

Nur der alte Krause war mit seinem Herrn zufrieden.

„Ein wackeres Büschen,“ sagte er im Tone höchster Anerkennung. „Ich weiß selber nicht, woher es kommt, aber mir scheint, er hat die Flemming'sche Art, und Aussehen und Charakter nach könnte er ein echter Flemming sein.“

„Wenn Du wüßtest, wie wahr Du gesprochen,“ dachte der Handelsherr und verbarg ein glückliches Lächeln hinter dem großen Hauptbuch. —

Das Kind wuchs unterdessen fröhlich heran. Man konnte nicht sagen, wer ihn mehr leitete und verzog, der Vater, die Mutter oder die Großmama, deren letztes Vorurtheil er längst besiegt hatte. Die Hoffnung der jungen Frau wollte sich nicht erfüllen, kein Kinderlächeln außer dem des Kleinen war im Hause hörbar, sie litt darunter, verbarg aber ihren Schmerz vor Hans.

„Vielleicht kommt's noch,“ dachte sie, „noch ist es Zeit, sind wir doch erst zwei Jahre verheirathet, wenn nur Hans nicht ungeduldig wird.“

Der dachte nicht daran. Ihm war's, so wie es war, das Liebste, nur durfte er es seiner Frau nie eingestehen, es hätte sie zu sehr gekränkt. Und er durfte sie nicht kränken, ihr nicht wehe thun.

Seit seine Frau in echter Mutterliebe das fremde Kind an's Herz genommen, keimte im Herzen des Vaters das Gefühl tiefinnigster Dankbarkeit. Zuweilen trieb es ihn, vor sie zu treten und ihr Alles zu gestehen, die Täuschung dünkte ihm, sei ihrer unwürdig. Gerty hatte den Beweis geliefert, daß sie nicht klein dachte, sollte es ihr unmöglich sein, die Lage zu verstehen, in die sein Jugendleichtsinn ihn gebracht? Ihn und die Frau, die höchster Ehren würdig war.

Es war die Mutter, die diesen Vorsatz vernichtete.

„Sei Du froh, daß sich Alles zum Guten gefügt,“ redete sie ihm zu. „Berufe nicht das Schicksal. Gerty liebt jetzt den gutgearteten Jungen von ganzem Herzen, mach ihr das nicht zu schwer. Ein

MARCHIVUM

Verhältnisse innerhalb des Deutschen Reiches es nicht länger nothwendig erscheinen ließen, einzelne deutsche Staatsangehörige deshalb, weil sie dem Orden Jesu angehören, unter die Bestimmung eines Ausnahmegesetzes zu stellen oder dem Reiche gegenüber ausländischen Angehörigen dieses Ordens eine besondere Ausweisungsbefugniß zu belassen. In diesem Sinne werde der Reichskanzler, soweit er Einfluß auf die einzelnen Stimmen im Bundesrath habe, zu den vorliegenden Initiativ-Anträgen Stellung nehmen. Aus der Erörterung ist hervorzuheben, daß der Abg. v. Vollmar wiederum die Beseitigung des ganzen Jesuitengesetzes verlangte. Der Führer der Freisinnigen Vereinigung, der Abg. Barth, erklärte, daß er schon seit Jahren nicht begriffen habe, weshalb die verbündeten Regierungen der Aufhebung des Jesuitengesetzes einen solchen Widerstand entgegengesetzt haben. Es sei wünschenswerth, wenn man an die Abänderung des Jesuitengesetzes gehe, man gleich reine Bahn mache und ohne weiteres das ganze Gesetz aufhebe. Der konservative sächsische Abg. Oertel erklärte, daß seine Fraktion sich der Hoffnung hingebe, daß diese Aufhebung den konfessionellen Frieden fördern möge, daß sie insbesondere die edle Toleranz fördern möge, die mit fester konfessioneller Ueberzeugung nicht nur vereinbar sei, sondern geradezu aus ihr hervorgehe. Endlich erklärte der nationalliberale Abg. Franken, daß, wenn die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes dazu beitragen könne, den Frieden im Reiche zu fördern, wir uns darüber freuen wollen. Mit dieser historischen aktenmäßigen Darlegung kann als feststehend angesehen werden, daß die großen Parteien des Reichstages die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes nicht als eine Angelegenheit von der Bedeutung ansehen, wie sie heute in manchen Kreisen aufgefaßt wird. Vor Allem aber muß festgestellt werden, daß es sich bei der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes überhaupt nicht um Zentrumsanträge handelt, sondern Anträge einer liberalen Partei, später auch um Anträge der Konservativen, und daß diese Anträge jeweils mit überwältigender Mehrheit im Reichstag angenommen wurden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. April 1903.

Vom Balkan.

Der „S. R.-K." wird unterm 17. April aus Berlin geschrieben: Die Beruhigungspolitik der Kabinette von Wien und St. Petersburg, die den aufständischen Zuckungen in Macedonien durch unausgesetzte reformfreundliche Beeinflussung der Pforte und erforderlichenfalls durch Aufbietung der eigenen Machtmittel der Türkei Einhalt thun will, findet andauernd ihr Widerspiel in Bestrebungen, deren Ziel dahin geht, an die Stelle der russisch-österreichischen Kontrolle des Balkan-Wirrwarrs in irgend einer Form eine allgemeine europäische Einmischung zu setzen. Kaum ist der Gedanke, die Militär-Attachés der Mächte in Konstantinopel als Träger einer recht fragwürdigen Mission nach Macedonien zu entsenden, durch einmüthigen, ausdrücklichen oder stillschweigenden Widerstand erledigt, so erscheinen die „Nowosti" auf dem Plan und verlangen nichts Geringeres, als daß Macedonien und Altserbien mit Truppen der Großmächte besetzt werden. Nicht bloß vom Standpunkt der amtlichen St. Petersburger Politik, auch für jede national-russische Auffassung der Balkanfragen ist der Vorschlag, in den europäischen Vilajets der Türkei eine gemischte internationale Okkupation herbeizuführen, ähnlich, nur in noch größerem Maßstabe, als sie in der chinesischen Provinz Petschili erforderlich wurde, so ziemlich die ärgste politische Ketzerei. Die „Nowosti" dienen denn auch mit jener eigenartigen Anregung nicht einem russischen Interesse, sondern ihren alten ausländischen Neigungen. Sie setzen bei der einen oder der anderen Regierung den Wunsch voraus, in die russisch-österreichische Balkan-Entente als dritte oder vierte Macht kooptirt zu werden, oder, falls dies versagt wird, dem osteuropäischen Zweibund für orientalische Angelegenheiten mit einem westeuropäischen das Gegengewicht zu halten. Der blinde Eifer für britisch-französische Abmachungen jeder Art, der zur Zeit die englische Presse erfüllt, ist geeignet, eine solche Neubildung zu begünstigen, und es wird nicht die Schuld der Londoner Zeitungsdiplomaten sein, wenn der Besuch König Eduards in Paris für eine franko-englische Sonderpolitik im Orient ganz unfruchtbar bleiben sollte.

Zur Beschwichtigung des Argwohns, mit dem etwa Rußland diese Entwicklung verfolgen könnte, verbreitet der Moskauer Korrespondent der „Times" einen herrlichen Einfall, den er von dem in solchen Fällen stets auf Lager befindlichen „hervorragenden russischen Staatsmann" erfahren haben will, und der, nach Versicherung eben dieses Staatsmannes, die höchsten russischen Kreise bereits ernstlich beschäftigt hat. Die Meerengenfrage ist ein alter Zankapfel zwischen den beiden Mächten — was kann einfacher sein, als den Apfel mitten durchzuschneiden und jedem eine Hälfte zu geben? Rußland kriegt den Bosporus, England die Dardanellen mit Gallipoli, und wenn so der Bär am nördlichen, der Walfisch vor dem südlichen Ausgang liegt, wie könnten die Meerengen wohl sicherer behütet sein? Ob die russischen Blätter sich für diese communio (quae mater rixarum est) begeistern werden, steht dahin. Das Amüsanteste an diesem „politischen" Brief der „Times" ist jedenfalls der hohe Ernst, womit diese russisch-englische Wacht an den Meerengen als Universalheilmittel aller zwischen den beiden Weltreichen möglichen Streitigkeiten gewürdigt wird. Selbstverständlich fehlt es dabei auch nicht an dem üblichen mißbilligenden Seitenblick auf „deutsche Intriguen". Wie denn überhaupt die politische Publizistik Englands in dem Maße verspielt, als ihre Vertreter dem Hange nachgeben, gerade Deutschland, nur Deutschland und immer wieder Deutschland als das feindliche Prinzip zu behandeln.

Kanadische Zölle.

Finanzminister Fielding sprach, wie aus Ottawa in Ergänzung unserer gestrigen Meldung telegraphirt wird, im Verlaufe seiner Budgetrede eingehend über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Kanada. Letzteres sei Willens gewesen, Deutschland alle Vergünstigungen zu gewähren, die irgend einem fremden Lande eingeräumt seien. Deutschland war hiermit nicht zufrieden und bestand auf der Vorzugsbehandlung, die Großbritannien eingeräumt sei. Kanada lehnte dies ab, worauf Deutschland kanadische Waaren höher verzollte. Die Regierung sei oft getadelt worden, weil sie Deutschlands Vorgehen nicht mit einer Sondergesetzgebung beantwortete. Die Regierung aber zog vor, in dieser internationalen Angelegenheit sorgfältig und geduldig vorzugehen. Sie hätte ihre Ansichten der deutschen Regierung unterbreitet sowohl durch die britische Regierung, als durch direkte Verhandlungen mit dem deutschen Konsul in Kanada. Obgleich derartige Verhandlungen fünf Jahre angedauert hätten, seien alle Bemühungen erfolglos gewesen. Kanada schlage jetzt vor, in den Tarif eine Klausel einzufügen, welche gewissermaßen dem neuen deutschen Zolltarif entnommen sei. Es schlage vor, wenn irgend ein fremdes Land aus Kanada eingeführte Waaren ungünstiger behandle, als Waaren aus irgend welchen anderen Ländern, auf Waaren solcher Länder einen Aufschlagszoll zu legen. Der Aufschlagszoll soll ein Drittel der Sätze des Generaltarifs betragen. Eine solche Klausel sei ihrem Wesen nach allgemein gültig. Sie werde sich aber sofort auf die Einfuhr aus Deutschland erstrecken mit dem Vorbehalt, daß sie sich nicht auf Waaren beziehen soll, welche vor dem 16. April gekauft sind. — Unter den Tarifvorschlägen, welche Finanzminister Fielding dem Parlament unterbreitet, befinden sich auch folgende: auf Stahlschienen, welche jetzt zollfrei sind, soll ein Zoll von 7 Doll. für die Tonne gelegt werden, doch soll dieser Satz nicht eher in Kraft treten, als bis der Gouverneur sich überzeugt hat, daß die kanadischen Werke die für den Bedarf Kanadas nöthigen Schienen in genügender Menge und Beschaffenheit herstellen. Die Zollbefreiung für Maschinen, welche zur Gewinnung von Rübenzucker dienen, soll auf ein weiteres Jahr ausgedehnt werden. Der Zoll für im Ausland gebaute Schiffe soll abgeschafft werden, da die Lizenzabgabe an seine Stelle getreten ist.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 17. April. (Die Wiederherstellung der Kaiserin) wird dem „Berl. Tagebl." zufolge erst Mitte Mai eine vollkommene sein, wenn auch die Absicht besteht, den Gypsverband bereits in nächster Woche zu entfernen. Zur Beschleunigung der Rekonvalescenz wird die Kaiserin Ende dieses Monats in das neue Palais übersiedeln. Ihr erster Ausflug wird voraussichtlich der Theilnahme an der Kieler Woche gelten. Ein Aufenthalt in Kadinen kommt erst im Monat Juli in Frage.

— (Zum Konitzer Mord.) Aus Konitz wird dem „Berl. Tagebl." telegraphirt: Kreisarzt Dr. König stellte fest, daß die gestern gefundenen Gliedmaaßen menschliche Knochen sind. Ferner wurde konstatirt, daß die jetzt entdeckten Knochen diejenigen sind, welche an der Leiche des Winter fehlten. An einem Armknochen hing ein Herrengamaschen, der entweder Winter gehört hat oder von dem Thäter bei der Verbergung verloren wurde. Von dem Skelett Winters fehlen nur noch die Knochen der Handwurzel und die Finger.

— (Ueber den Fall Hüßner) hat, wie der „Lokal-Anzeiger" meldet, der Kaiser genaueste Untersuchung befohlen und einen eingehenden Bericht über das Ergebniß eingefordert.

* **Leipzig**, 17. April. (Das Reichsgericht) verwarf die Revision des Redakteurs Böttcher und des Verlegers Bruhn von der „Staatsbürger-Zeitung", welche vom Landgericht I Berlin am 11. Oktober 1902 wegen Beleidigung des Gerichts und der Verwaltungsbehörden in Konitz, sowie dortiger jüdischer Einwohner anläßlich der Winter'schen Mordsache zu einem Jahre bezw. sechs Monaten Gefängniß verurtheilt waren.

Ausland.

* **Frankreich.** (Die Karthäuser.) Aus Paris wird dem „Lokal-Anzeiger" telegraphirt: Die Karthäuser, an deren Likörfabrik die amtlichen Siegel angelegt wurden, verbarrikadirten sich im Kloster Saint Laurent-Depont. Sie rechnen darauf, daß die Bevölkerung den bevorstehenden Maßnahmen der Gendarmerie Widerstand entgegensetzen werde.

Zur Wahlbewegung.

Nach einem unterm 14. ds. ergangenen Erlaß des Ministers des Innern hat die Auflegung der Wählerlisten für den Reichstag am 18. Mai zu beginnen. Die Ermittelung des Ergebnisses der am 16. Juni stattfindenden Wahl hat am 20. Juni zu erfolgen. Die Wahlkommissäre haben die Termine für die Stichwahlen auf den 25. Juni anzuberaumen.

* * *

Zur Frage der Aufstellung von Zählkandidaturen wird uns aus nationalliberalen Kreisen geschrieben: Die beiden stärksten Parteien nach der Stimmenzahl waren 1898 Sozialdemokratie und Centrum; an dritter Stelle rangirt nach der amtlichen Statistik mit 971 302 Stimmen die nationalliberale Partei. Beiläufig bemerkt ist diese Statistik durchaus nicht zuverlässig, z. B. sind die Stimmen des nationalliberalen Abgeordneten Mauser der Reichspartei zugerechnet. Doch das nur beiläufig! Jedenfalls stehen Sozialdemokratie und Centrum mit äußerlich außerordentlich imponirenden Zahlen an der Spitze. Woher kommen diese Zahlen? Zum großen Theil von der Gewohnheit dieser Parteien, auch in den aussichtslosesten Wahlkreisen ihre Stimmen zu zählen. Die Sozialdemokratie stellt bekanntlich überhaupt in allen 397 Wahlkreisen des Reichs Kandidaten auf, und aus welchen Gründen auf dem Lande oft ein sozialdemokratischer Zettel abgegeben wird, das gehört schon mehr in den Bereich der Witzblätter. Das Centrum hat schon jetzt in dem protestantischen Sachsen und vielen anderen Wahlkreisen Zählkandidaturen proklamirt. Daß auf diese Weise schließlich als Gesammtsumme doch ein ganz ansehnliches Resultat herauskommt, liegt auf der Hand. Wie steht es in dieser Beziehung mit liberalen Zählkandituren? Durchaus unerfreulich. In außerordentlich zahlreichen Wahlkreisen, wo es vielleicht wenige, aber doch treue Anhänger des Liberalismus gibt, geschieht bei den Reichstagswahlen so gut wie nichts. Und doch hat gerade der Liberalismus im Hinblick auf die fortgesetzten höhnischen Bemerkungen von rechts und links über seinen „Niedergang" und sein „Aussterben" doppelt Grund, seine Getreuen auch sämmtlich nach außen in die ziffermäßige Erscheinung treten zu lassen. Natürlich gilt das nur für solche Kreise, wo nicht durch eine Zählkandidatur die Aussichten eines nahestehenden Kandidaten gefährdet werden.

* * *

* Aus der Pfalz, 17. April. Die „Pf. Ztg." berichtet: Der Vorstand des Zentrumsvereins der Pfalz war unlängst versammelt und beschloß, daß die Generalversammlung des Vereins Mittwoch, den 29. April, in Neustadt abgehalten werden soll. Auf dieser Versammlung sollen die Kandidaten proklamirt werden, die inzwischen von den einzelnen Wahlkreisen aufgestellt werden.

* * *

* Neuwied, 17. April. Die Vertrauensmänner der Nationalliberalen stellten heute den Landtagsabgeordneten Osthaus von Arienfels als Reichstagskandidaten auf.

* * *

* Gotha, 17. April. Der nationalliberale Landesverein beschloß einstimmig, den Oberbürgermeister Liebetrau als Kandidaten für den Reichstag aufzustellen.

* * *

* Dresden, 17. April. Als Gegenkandidat des Grafen Hoensbroech ist im 22. sächsischen Reichstags-Wahlkreise Reichenbach-Auerbach der Regierungsrath im Reichsamt des Innern Martin aufgestellt worden. Die Nominirung ist von den Konservativen im Einvernehmen mit den Nationalliberalen erfolgt. Martin ist in der Zolltarifkommission des Reichstages häufig als Vertreter der Regierungsvorlage hervorgetreten.

Wort, daß Hans Dein Sohn, einer Anderen Kind, und sie hatzt den Kleinen, wie sie ihn jetzt, von Mitleid bewegt, zu lieben scheint."

Hans Flemming erschauerte. Lieber, als daß er das heraufbeschwor, schwieg er bis an sein Ende weiter. —

Jahre gingen dahin im Wechsel guter und böser Zeit. Die guten überwogen und im Flemming'schen Hause blieb Alles beim Alten.

Noch bewohnte der kleine Fremdling allein das geräumige Kinderzimmer, das ihm die Pflegemutter einst, froher Hoffnung voll, gerichtet. Ach, ihre Hoffnung hatte sich nicht erfüllt und nach und nach schwanden Glaube und Zuversicht aus ihrem Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Wie ist die Auferstehung Christi in der Kunst dargestellt worden?** Ueber diese Frage findet sich in den eben erschienenen „Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen" eine sehr interessante Untersuchung von Professor Wilh. Meyer, der selbst etliche Hunderte von bildlichen Darstellungen der Auferstehung gesammelt hat. Sie sind natürlich abhängig von den theologischen Deutungen der Auferstehung, und um sie zu verstehen, muß man zunächst untersuchen, welch eine Vorstellung von der Auferstehung Christi sich in der Phantasie des Volkes und der Künstler festgesetzt hatte. Die Zeit der Auferstehung war ziemlich festgestellt durch Mark. 16. Darnach setzte man sie ganz nahe vor die Marienscene, und manche, wie Beda z. B., lassen die Erde nicht des Engels wegen, sondern der Auffahrt Christi wegen beben. Ihnen verbindet sich die Auferstehung mit der Herabkunft des Engels und der Marienscene. Eine noch wichtigere Frage war die, wie ist Christus auferstanden? Aus den Worten des Matthäus 28, 1—6, die einen Anhalt dafür geben, kombinirte man, daß Christus schon auferstanden war, als der Engel herabkam. Da dieser die Deckplatte des Grabes wegwälzte, so war Christus auferstanden, als das Grab noch verschlossen war, er war also mit seinem neuen verklärten Leib durch die Steinwände gedrungen. So drang er ja auch kurz darauf durch die geschlossenen Thüren zu den versammelten Jüngern. Der Engel öffnete das Grab, damit Jedermann sehen könne, daß Christi Leib nicht mehr darin sei. Diese übersinnliche Vorstellung von der Auferstehung Christi war weit verbreitet, während die natürliche sinnliche Vorstellung, daß Christus zuerst den Stein weggestoßen habe und dann auferstanden sei und daß dann erst der Engel und die beiden Marien zusammengekommen seien, in alten Zeiten nur in dem altirischen „Hymnus de Christo" aus dem 7. Jahrhundert nachzuweisen ist. Erst viele hundert Jahre später beherrschte sie die Kunst und das Schauspiel. Sehr wichtig für die künstlerische Darstellung ist die Frage, ob Christus, der ja bei der Auferstehung die einhüllenden Tücher im Grabe zurückließ, schon dort in einem neuen Gewande, wie er etwa kurz darauf den weggehenden Marien erschien, oder nackt gedacht wurde. Das einzige Zeugniß ist das Osterlied von Fortunat um 570, und da wird Christus nackt gedacht. „Tu (d. h. nackt) satis es nobis, et sine te nihil est." Die übersinnliche Vorstellung von Christi Auferstehung erschwerte nun aber die künstlerische Darstellung, und da die andere verpönt war, so fehlt sie etwa bis zum Jahre 1000 so gut wie ganz und wird durch die Darstellung der Marienscene, die dem Grabe nahen und Engel dort sitzend finden, schon auf alten Elfenbeinplatten und in Handschriften ersetzt. Die älteste und sehr eigenartige Versinnlichung der Auferstehung findet sich in einer syrischen Miniatur aus dem Jahre 586 in der medicéischen Bibliothek in Florenz. Aus den etwas geöffneten Flügeln der Thüre des Grabtempels schießen drei Strahlenbündel hervor, die auf die niederstürzenden drei Wächter gerichtet sind. Es ist hier wohl die geheimnißvolle Auferstehung des Herrn, der der Quell allen Lichtes ist, versinnlicht. Und das Erdbeben wird so nicht auf den herabkommenden Engel, sondern auf den zu gleicher Zeit aus der Unterwelt auffahrenden und auferstehenden Herrn bezogen. Erst mit dem Ende des 12. Jahrhunderts wagen es zuerst Künstler nördlich der Alpen, die Auferstehung Christi bildlich darzustellen, und sie folgen darin dem im geistlichen Schauspiel bereits vorgebildeten Typus: Christus steigt, ein Bein voran, über die vordere Wand des Sarkophages, indem er die eine Hand erhebt und in der anderen die Kreuzesstange fast immer mit wehender Fahne trägt; anfangs ist er mit Leibrock und Mantel, dann nur mit Mantel bekleidet. Neben oder auf dem weggeschobenen Deckel des Sarkophages stehen oder knieen Engel, die wohl den Deckel weggeschoben haben und Christus anbeten. Vor dem Sarkophag liegen etliche Wächter. Es ist die natürliche sinnliche Vorstellung des altirischen Hymnus, die nun gestaltet und bis um 1450 etwa festgehalten wird. Dann entsteht ein neuer Typus, wie der Auferstandene neben dem Sarkophag steht oder schreitet, und damit wird die Darstellung eines Sonnenaufgangs einer weiten Landschaft bei deutschen und niederländischen Meistern verbunden. Die italienischen Künstler, die um 1300 mit der Darstellung der Auferstehung begannen, brachten als neuen Typus den über dem Sarkophag schwebenden Auferstandenen hinzu und umgaben Christus oft mit einem Nimbus Wolken oder seinem eigenen Licht. Dieser Typus, den Auferstandenen schwebend darzustellen, setzt sich im 16. Jahrhundert überall durch, und seitdem ist für die Darstellung des Motivs keine neue Bahn mehr eröffnet worden.

— **Ohm Krügers „Unglücksdiamant".** Ein neuer Grund für Ohm Krügers Unglück ist, wie ein Londoner Blatt schreibt, jetzt entdeckt worden: Er war im Besitz eines Unglücksdiamanten, der zu jenen Steinen gehört, die ihren Eigenthümern nur Unglück bringen, und die man am besten Jemand schenkt, gegen den man einen Groll hegt. Ohm Paul wäre also vielleicht noch Präsident von Transvaal, wenn er den Diamant nicht behalten, sondern etwa Mr. Chamberlain geschenkt hätte. Der Stein gehörte zuerst einem Basutohäuptling, der später gezwungen wurde, ihn mit anderen Kostbarkeiten dem berühmten Zulukönig Chaka zu übergeben. Chaka wurde von seinem Bruder ermordet, und dieser brannte mit dem Diamanten durch. Der Brudermörder und Dieb starb eines gewaltsamen Todes durch die Hand eines anderen Häuptlings seiner Rasse, der sich nun den Stein aneignete, dann aber ebenfalls durchs Messer fiel. Nach der Ueberlieferung der Zulu segneten nicht weniger als sechzehn Besitzer des Diamanten in schneller Folge das Zeitliche. Schließlich wurde der Stein einer Art Kommission Eingeborener eingehändigt, die ihn sorgfältig aufbewahrte, bis eine Gesellschaft Weißer davon hörte und

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18 April 1903.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 16. April 1903.

(Mitgetheilt vom Büroermeisteramt.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Herr Stadtrath Hirschhorn das Wort, um als eines der ältesten Mitglieder des Kollegiums im Namen desselben anläßlich der nunmehr vollzogenen Einweihung des Rosengartens den Herren Oberbürgermeister Beck und Bürgermeister Ritter für ihre jahrelange thatkräftige Wirksamkeit im Interesse der Ausführung dieses Bauwerks, sowie Herrn Bürgermeister Martin für das mühevolle Arrangement des zur Weihe des Hauses veranstalteten Musikfestes in einer warmherzigen Ansprache den Dank abzustatten. Zum Zeichen der Zustimmung erheben sich die Mitglieder des Stadtraths von den Sitzen.

Den verschiedenen Sälen des Rosengartens werden folgende Namen verliehen:

1. Dem großen Festsaal — Nibelungensaal. 2. Dem Konzertsaal — Musensaal. 3. Dem Foyer — Theatersaal. 4. Dem Vestibül — Wandelhalle. 5. Dem Kassenvestibül — Vorhalle. Die Bezeichnung Versammlungssaal soll unverändert beibehalten bleiben.

Kommenden Sonntag, 19. April, Abends 8 Uhr, findet im Nibelungensaal ein von der Stadtgemeinde veranstaltetes und von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I. Nr. 110" unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Vollmer ausgeführtes Militärkonzert statt. Das Nähere ist aus den bezüglichen besonderen Annoncen zu entnehmen.

Zur Besichtigung für das Publikum ist der Rosengarten fortan täglich Mittags von 11 bis 1 Uhr, an Sonntagen überdies Nachmittags von 3 bis 5 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 50 ₰ pro Person geöffnet. Wenn sich zur Besichtigung mehrere Personen vereinigen, tritt insofern eine Preisermäßigung ein, als nur von den ersten 5 Personen die volle Gebühr, für jeden weiteren Besucher dagegen nur die Hälfte mit 25 ₰ erhoben wird. Die Besichtigung darf nur in Begleitung des Hausverwalters stattfinden, welcher auch die Eintrittskarten abgibt. Ueberdies soll in der nächsten Zeit, solange sich ein Bedürfniß hierzu zeigt, wöchentlich an einem Abend während der Dauer einer halben Stunde eine vollständige Beleuchtung aller Rosengartensäle stattfinden, deren Besichtigung dann dem Publikum gegen die erhöhte Taxe von 1 ℳ gestattet ist. Die betr. Tage und Stunden werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Bezüglich des Musikfestes an Ostern theilt der Vorsitzende des Festausschusses mit, daß die Einnahmen aus Eintrittskarten zu den Konzerten 27 800 ℳ, jene aus Einlaßkarten und Garderobe 2200 ℳ, zusammen 30 000 ℳ betragen. Die Ausgaben sind noch nicht alle festgestellt, werden aber voraussichtlich sich auf etwa 35 000 ℳ belaufen. Auf Anfrage aus der Mitte des Kollegiums wird ferner mitgetheilt, daß beim Chorkonzert am Ostermontag im Zuschauerraum des großen Festsaales circa 4200 Personen und auf dem Podium circa 1200 Personen anwesend waren.

Dem hiesigen Hauspflegeverein wird zur Einrichtung eines Bureaus ein Lokal in den früheren Dragonerkasernen zur Verfügung gestellt.

Nach der Anfangs dieses Monats vom statistischen Amt bewirkten Personenstandsaufnahme beträgt die Einwohnerzahl der Altstadt 124 545, des Stadttheils Käferthal 4162, des Stadttheils Waldhof 6121, des Stadttheils Neckarau 12 009, der ganzen Stadt Mannheim 146 837.

Gegenüber dem Ergebniß der Volkszählung vom Dezember 1900 beläuft sich die Zunahme der Bevölkerung der Altstadt auf 4405 (= 3,7 pCt.), der genannten 3 Stadttheilen auf 1225 (= 5, 8 pCt.)

Der neue Lehr- und Stundenplan für die Handelsfortbildungsschule wird genehmigt.

Das Gesuch des Vereins Mannheimer Milchhändler um Gewährung einer Beihilfe zum Besuch der vom 2. bis 10. Mai l. J. in Hamburg stattfindenden allgemeinen Ausstellung für hygienische Milchversorgung wird ablehnend verbeschieden.

Gegen das Bestehenbleiben der Anschlüsse des bahneigenen Elektrizitätswerkes an das städtische Kabelnetz und der Umformerstation im Personenbahnhof und im Kabelhaus bei der Ueberfahrt nach Ludwigshafen als Reserveanschluß wird nichts eingewendet.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird ermächtigt, den früher im Konzertsaal des Hoftheaters angebracht gewesenen großen Kronleuchter zu veräußern.

Dem Gesuch des Joh. Jak. Ramspeck um Erlaubniß zur Errichtung einer Talgschmelze an der Hochuferstraße — zwischen 10. Sandgewann und Herzogenried — wird die Zustimmung versagt.

Die Ausführung der ausgeschriebenen Sielbauten zur Ableitung der Schmutzwasser, Bauloos 4 in der Dammstraße und projektirten Ringstraße, sowie in den verschiedenen Querstraßen (7) zwischen der Lang- und Dammstraße in der Neckarvorstadt wird der Firma Bouquet u. Ehlers hier um 85 979 ℳ 85 ₰ übertragen.

Zur Besichtigung und Uebernahme der Schulhausneubauten in Neckarau, Käferthal und Waldhof, welche mit Beginn des neuen Schuljahres dem Betrieb übergeben werden, wird Termin auf Montag, 20. April l. J., Nachm. 3½ Uhr festgesetzt. Die beiden städtischen Kollegien und die Schulkommission sollen dazu eingeladen werden.

Dem Antrage der betheiligten Gewerbetreibenden auf Einführung des Achtuhrladenschlusses für die in hiesiger Stadt einschließlich der Vororte vorhandenen offenen Verkaufsstellen der Uhrmacher, Uhrenhändler und Juweliere wird, das Vorhandensein der gesetzlichen Bestimmungen vorausgesetzt, zugestimmt.

Gegen die Ertheilung der Erlaubniß an Frau Margaretha Mühlnickel geb. Schweiger zum Betrieb eines Stellenvermittelungsbureaus wird nichts eingewendet.

Die Schreinerarbeiten zum Schulhaus an der Käferthalerstraße werden wie folgt übertragen: Loos 1 an Schreinermeister Georg Erzinger hier, Loos 2 an Schreinermstr. Josef Fischer hier, Loos 3 an Schreinermstr. Julius Schäfer hier, Loos 4 an Schreinermeister Max Oppermann hier, Loos 5a. an die Mannheimer Möbelfabrik hier, Loos 5b. an Schreinermeister Gottlieb Krauß hier.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird ermächtigt, die Rohrverlegungsarbeiten für die Gas- und Wasserversorgung des Schulhauses in der Käferthalerstraße alsbald in Angriff zu nehmen.

---

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Vorstand der Großh. Landesgewerbehalle, Hofrath Professor Dr. Heinrich Meidinger den Titel als Geheimer Hofrath verliehen.

* **Versetzt** wurde Eisenbahn-Betriebsassistent Karl Kamenzin in Mannheim nach Villingen.

* **Das Erbgroßherzogliche Palais** in der Kriegstraße in Karlsruhe wird, wie der „Bad. Landesb." hört, in den nächsten Tagen vom Erbgroßherzogspaar bezogen werden. Das Palais, das nach den Plänen und unter Leitung des Geh. Oberbaurath Durm erbaut wurde, ist nun vollständig eingerichtet und besteht aus zwei Stockwerken, von welchen das untere bei 6 Meter Höhe die Repräsentationsräume enthält, während im etwas niedrigen Oberstockwerk die Wohn-, Arbeits- und Schlafzimmer des Erbgroßherzoglichen Paares gelegen sind. Der ganze Bau ist mit einem geräumigen Souterrain unterwölbt, das außer den Vorrathsräumen einen großen Anrichte- und Spülraum enthält, während die Speisen aus dem abseits gelegenen Küchenbau durch ein Tunnel, der äußerlich als schöne Terrasse angebaut ist, auf Gleiswagen herbeigefahren werden. Der Küchenbau enthält außerdem die maschinellen Einrichtungen für die elektrische Beleuchtung und die Niederdruckdampfheizung, mit der die Gänge, Treppen und die Repräsentationsräume erwärmt werden, während die Wohnräume auf speziellen Wunsch mit Holzöfen versehen sind. Zur ganzen Anlage gehört noch ein Dienerhaus und ein Marstallgebäude für 24 Pferde mit Einrichtung nach den Musterställen des Herzogs von Cumberland in Gmunden und ein Reithaus. Das Palais liegt in dem alten Park, der das einstige, 1817 von Weinbrenner erbaute „Schlößchen", den Wittwensitz der Großherzogin Stephanie, Mutter des jetzigen Großherzogs, umgab. Ein Lustgarten mit alten mythologischen Figuren füllt den Raum zwischen den Auffahrisrampen zum nördlichen Hauptportal, während vor der Südfront nach der Kriegstraße eine Wasserkunst mit Cascadellen errichtet wurde. Die Baukosten des stattlichen Gebäudes, das auf Grund des Apanagegesetzes aus Staatsmitteln erstellt wurde, beliefen sich auf 1 597 560 M.

* **Rosengarten (Städt. Festhalle).** Wir werden gebeten, bekannt zu geben, daß das Militärkonzert Morgen Abend bei Restauration stattfindet und die Speisenpreise ortsübliche civile sind.

* **Elektrische Straßenbahn nach den Kasernen.** Seitens der Vertreter des Großherzoglichen Eisenbahnministeriums, Herrn Oberbaurath Kräuter, Baurath Stahl und Oberingenieur Poppen fand gestern die landespolizeiliche Besichtigung der Strecke nach den Kasernen bezw. bis Wohlgelegen statt, wobei festgestellt wurde, daß dieselbe zur Aufnahme des elektrischen Verkehrs vollständig betriebsfertig hergestellt sei. Die Betriebseröffnung ist jedoch noch nicht möglich, da Seitens der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft die Mitbenützung einer gleichzeitig dem Dampfbetrieb dienenden Strecke verweigert wird, obschon Seitens des anwesenden Vertreters der Stadtgemeinde die Erklärung abgegeben worden war, daß diese die sämmtlichen Kosten des Sicherungsdienstes (Stellung eines Weichenwärters) übernehmen werde.

* **Ein beherzigenswerther Vorschlag an die Verwaltung der elektrischen Straßenbahn.** Es wird uns geschrieben: Ein Interessent möchte der Verwaltung der hiesigen „Elektrischen" den Vorschlag machen, die grüne Linie mit der Linie Bahnhof Mannheim—Bahnhof Ludwigshafen derart zu verbinden, daß folgende Linien entstehen: 1) Mannheim Schlachthof—Ludwigshafen, Bahnhof Friedhof. 2) Jungbusch—Hauptbahnhof, und zwar aus den nachstehend angeführten Gründen: 1) So wie die grüne Linie jetzt läuft, ist ihre Benützung unzweckmäßig, weil sie auf ihrem Weg durch das Centrum der Stadt (Pfälzerhof-Kaiserring) einen zeitraubenden Umweg macht, was auch die schwache Frequenkirung zeigt. Jede Linie soll auf dem kürzesten Wege gefahren werden. 2) Vom Kaufhaus, einem wichtigen Verkehrsviertel, gibt es keinen direkten Weg zum Bahnhof. 3) Am meisten fahren auf der grünen Linie Viehhändler aus der Pfalz, die am besten ab Ludwigshafen Bahnhof fahren. 4) Für die Rennen ist als Endpunkt der Elektrischen neben dem auch jetzt nöthigen Endpunkt Rheinthor, Ludwigshafen ungeheuer einträglich; der Jungbusch ist in Fall 3 und 4 schlecht gewählt. 6. Dementgegen ist eine Linie: Neue Neckarbrücke—Bahnhof sehr empfehlenswerth, da ab Jungbusch zur Bahn die Rundbahn Nordschleife beider Richtungen einen großen Umweg macht. 7) Wie ja schließlich der bereits auf der Verbindungslinie der beiden Bahnhöfe eingeführte 10 Min.-Betrieb beweist, ist eine solche Verbindung durch die Brückenzüge kaum erforderlich, zumal man bei dem Riesenumweg am Schloß eben so schnell zu Fuß geht.

* **Gewerbe-Verein und Handwerker-Verband Mannheim.** Die Einlieferung der Gegenstände zur diesjährigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten hat, sofern dies nicht schon geschehen ist, spätestens am Montag, den 20. d. M. zu erfolgen. Eine Ausstellung der Gesellenstücke und der Lehrlingsarbeiten unseres Handwerkskammerbezirks findet Mitte Mai l. J. hier in Mannheim statt.

* **Gewerbe-Verein und Handwerker-Verband Mannheim.** Bei der letzten Vorstands- bezw. Ausschußsitzung wurde Herr Mechaniker A. König zum Vorsitzenden und Herr Privatmann A. Wurz zum Stellvertreter gewählt.

* **Ueber den Mannheimer Rosengarten** bringt die Berliner „Nationalzeitung" einen längeren Artikel, in dem ausgeführt wird: Die Geister des künstlerischen Wage- und Lebensmuthes konnten wohl schlummern, aber nicht ertödtet werden; eben jetzt hat Mannheim durch eine die höchste Werthschätzung verdienende künstlerische That bewiesen, daß es im Gange seines großen geschäftlichen Lebens auch anderen Zwecken sich nicht verschlossen hat. Am Ostersamstag ist ein von der Bürgerschaft errichteter, nach einem preisgekrönten Entwurf von Bruno Schmitz unter nicht unerheblichen Hindernissen ausgeführter Bau der Oeffentlichkeit übergeben, der — so wird es ausdrücklich von Mannheimern betont — Zeugniß davon ablegen soll, daß hier auch für „ideale" Interessen Geld zur Verfügung steht. Es ist eine „Festhalle", verbunden mit einem „Konzertsaal", kleinen und großen Räumen für Versammlungen, für Restaurationszwecke, mit einer kleinen Bühne, auf der das Hoftheater eine Art Filiale einrichten kann, — im Ganzen ein Bau von ungewöhnlich großen Dimensionen und ein Bau, dem man in Deutschland etwas Aehnliches zur Zeit nicht zur Seite stellen kann .... Lasse man die Sorgen und freue man sich, daß eine deutsche Stadt aus eigenen Mitteln einen solchen Bau zu Stande gebracht hat. Er stellt ein Werk großartiger moderner Technik und eines starken künstlerischen — wenn auch hie und da nicht ganz unbedenklichen — Temperaments vor. Alles war bei diesem Bau, der sich in der Nähe des „Wasserthurms" — unmittelbar in der Nähe des „Park-Hotels" und nur in geringer Entfernung vom Bahnhof — erhebt, auf große Maße angelegt; es sollte keine Kasinohalle, sondern eine wirkliche Festhalle geschaffen werden, die für viele Tausende Raum biete; auch der Konzertsaal sollte nach Möglichkeit in großem Stile gehalten sein. Bruno Schmitz hat diesen Vorbedingungen durchaus entsprochen und zwar, ohne in den Fehler zu verfallen, mit dem zur Verfügung stehenden umfangreichen Areal verschwenderisch drauf los zu wirthschaften und für Nebendinge Raum zu vergeuden. Er ist im Gegentheil fast überdiskret verfahren: nach Außen hin macht die Halle keinen irgendwie überwältigenden oder auch nur sonderlich anregenden Eindruck. Man erfreut sich einer gefälligen Farbengusammenstellung in dem rothen Sandsteinbau und dem grün glasirten Dach — das ist zunächst die einzige erfreuliche Wahrnehmung, die man macht. Irgendwelche architektonische Vorzüge treten nicht hervor und es ist bezeichnend, daß eine eigentliche Fassade, eine Front im alten Sinne nicht vorhanden ist. Man muß den Bau von allen Seiten betrachten, um sich klar zu machen, daß hier auf einen unmittelbaren Gesammteindruck wohl absichtlich verzichtet ist .... Voller Bewunderung wird man dagegen von einem Gang durch die Innenräume dieses Baues scheiden, weil man bei deren Durchwanderung oft von einem packenden Gefühl der Genialität unwillkürlich hingerissen wird. Hier ist der Versuch, modernen Geschmack nicht auf Einzelheiten zu verzetteln, sondern in der Anlage und Einrichtung eines ganzen gewaltigen Großen zum Durchbruch zu bringen, auf das Glücklichste gelungen. Das Streben nach Zweckmäßigkeit und künstlerischer Einfachheit ist einem starken Empfinden für feine dekorative Wirkungen zugesellt. Sobald man in das Vestibule eintritt, weiß man, daß man sich überall von einem erlesenen künstlerischen Geschmack umgeben sehen wird ... Die Festhalle imponirt durch die Großzügigkeit ihres Aufbaues und die vollendete Beherrschung in der Vertheilung des Raumes. Ueber 5000 Menschen können hier auf dem Konzertpodium, im Zuhörerraum und auf zwei Galerien Platz finden. Und wenn, wie bei einem Chorkonzert am Ostermontag, Orchesterpodium und alle Plätze dieser Riesenhalle voll besetzt sind, so erhält man ein wahrhaft überwältigendes Bild monumentaler Größe; Alles scheint sich durchaus zu entwickeln, die gewaltige Rundung hat nichts Gewaltsames und die Menschenmassen sind in diesem Raum nur belebend, nicht erdrückend. Auf diese Halle darf Deutschland stolz sein. Sie ist wie geschaffen, alte Minnesängerspiele aufleben zu lassen oder sonst zu künstlerischen Wettspielen auf musikalischem Gebiete herauszufordern.

* **Muthmaßliches Wetter** am 19. und 20. April. Während der letzte Luftwirbel über Finnland auf ca. 753 Millimeter abgeflacht worden ist, zeigt sich über ganz Italien ein Luftwirbel, der in Norditalien 752, in Süditalien aber 745 Millimeter Barometerstand zeigt. Da in Irland- und Westschottland der Hochdruck auf 775 Millimeter gestiegen ist, so werden am Sonntag und Montag vorherrschend nordwestliche bis nördliche Winde wiederholt Schneefälle neben zeitweiliger Aufheiterung, aber bei heiteren Nächten nach bedenklich kühle Temperatur bringen.

Polizeibericht vom 18. April.

1. Am 17. d. M. Mittags 12 Uhr fiel ein in der Großen Wallstadtstraße wohnhafter Taglöhner, welcher an den Kanalarbeiten im sogen. Ochsenpferch hier beschäftigt ist, beim Umkippen eines Karrens in einen 5 Meter tiefen Graben und erlitt innerliche Verletzungen, die seine Aufnahme in das Allg. Krankenhaus erforderlich machten.

2. Wegen Körperverletzung gelangten zur Anzeige:

a) ein Schreiner von hier, weil er am 17. d. M. einem Nebengesellen in der Werkstätte eines Zimmermeisters dahier durch Schlagen mit einem Hobel auf den Kopf körperlich verletzte;

b) ein Taglöhner, wohnhaft J 5, welcher gestern Nachmittag in einer Arbeiterkantine an der Rheinquaistraße einem Krahnenführer eine Bierflasche auf den Kopf schlug;

c) ein Wirth von Neckarau, der in der Nacht vom 14. auf 15. d. M. in seiner Wirthschaft einen Former durch Schlagen mittelst eines Karrenschwanzes körperlich verletzte.

3. Im Hause M 1, 2 (2. Stock) entstand gestern Abend dadurch ein Zimmerbrand, daß ein Balken, welcher zu nahe am Kamin lag, Feuer fing. Es wurde die Berufsfeuerwehr allarmirt, welche den Brand unterdrückte. Der Schaden beläuft sich auf einige 100 Mark.

4. Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

---

* **Karlsruhe**, 17. April. Oberamtsrichter Ludwig in Ettlingen wurde, da sich Anzeichen einer geistigen Störung bemerkbar machten, in die Heilanstalt Illenau verbracht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 17. April. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Grohe.

8. Fall. Nur ein einziger Fall steht auf der Tagesordnung, aber die große Zahl der Zeugen (36) verräth, daß es eine harte Nuß zu knacken gibt. Angeklagt sind der Dienstknecht Max Heller aus Mundenheim wegen Meineids, die verehelichte Luise Körble von Neckarbischofsheim wegen Meineids und Anstiftung zum Meineid und der Landwirth Adam Körble aus Helmstadt, der Ehemann der Vorigen, wegen Anstiftung zum Meineid. Nachbarstreitigkeiten bildeten den Ausgangspunkt der Affaire. Die Wittwe Johanna Heiß, welche neben den Körbles wohnt und Ausblick auf deren Hof hat, glaubte wahrgenommen zu haben, daß der bei Körbles bedienstete Angeklagte Heller auf vertrautem Fuße mit seiner Dienstherrin stehe. Halb war sie schadenfroh, halb ärgerlich. Es trieb sie, es dem Mann zu stecken, aber wie, darüber zerbrach sie sich den Kopf. Endlich hatte sie einen Plan. Als Körble eines Tages in seinem Hofe zu thun hatte, rief sie ihm vom Fenster ihres Schlafzimmers zu: „Du brauchst Dich noch zu rühmen mit deiner Dr. . . . . der Knechtsh . . .!" Aehnliche Ausdrücke soll zur selben Zeit die im Hause der Wittwe Heiß bedienstete Frieda Sauler dem Nachbarn zugerufen haben. Die Folge war ein Beleidigungsprozeß vor dem Schöffengericht Neckarbischofsheim, welcher mit der Verurtheilung der Heiß endete. In diesem Prozeß, der am 23. April v. Js. verhandelt wurde, hatten Heller und die Ehefrau Körble unter Eid behauptet, die Ausfälle der Frau Heiß wären an diese, die am Brunnen gestanden habe gerichtet gewesen, während die Beklagte Heiß versicherte, nur der Ehemann Körble sei im Hof gewesen. Heller verließ nicht lange nach der Gerichtsverhandlung seine Stelle und ließ monatelang nichts von sich hören. Da lief eines Tages bei der Staatsanwaltschaft

---

aufbrach, um ihn auf alle Fälle zu erbeuten. Es kam zum Kampf, bei dem viele Eingeborene ums Leben kamen, aber der Stein fiel den weißen Freibeutern nicht in die Hände; denn ein Krieger Namens Memela verbarg ihn in einer Fleischwunde, die eine Kugel in seinen Unterarm gerissen hatte. Memela wurde auf der Flucht von den Buren gefangen und mußte als Sklave arbeiten. Präsident Krüger, der von seinen Schicksalen hörte, gab ihm die Freiheit und erhielt dafür den Diamant als Geschenk. Der jetzige Besitzer des Diamanten ist unbekannt, aber es ist festgestellt, daß Krüger ihn vor einiger Zeit verkaufte an den Papst, wie eine Version lautet, nach der anderen aber an den Kaiser von Oesterreich.

— **Hamlet vor Gericht.** Aus Newyork wird dem „Rappel" berichtet: An der juristischen Fakultät Jowas ist es Brauch, den Schülern als praktische Uebung einen Fall zum Aburtheilen zu geben. Ein Student macht die gerichtliche Untersuchung und begründet die Anklage, ein Anderer versieht das Amt des Staatsanwalts, außerdem gibt es einen Präsidenten und Beisitzer. Vor Kurzem wurde folgendes Thema gegeben: „Hamlet, Prinz von Dänemark, ist angeklagt, seinen Stiefvater ermordet zu haben." Die Akten wurden nach den Angaben des Shakespearischen Dramas begründet. Der Gerichtshof bildete sich mit dem Präsidenten, den Justizbeamten, dem Staatsanwalt und den Geschworenen. Hamlet war ein Advokat beigegeben. Dieser plaidirte für die Unzurechnungsfähigkeit seines Klienten und die Geschworenen erkannten auf Freisprechung. Der Gerichtshof ordnete die Verweisung des Angeklagten in ein Irrenhaus ein. Oh Manen Shakespeares!

— **Chinesische Hausirer in Europa.** Aus Moskau wird berichtet: Eine der ersten Wirkungen der großen östlichen Handweisenbahnlinie ist das Erscheinen von einigen zwanzig chinesischen Hausirern in Moskau, die mit der Eisenbahn aus dem fernen Osten kommen. Sie fallen auf der Straße sehr in die Augen und verkaufen hausirend ihre Waaren, Seidenstoffe, Elfenbein und Holzartikel. Sie haben bereits eine überraschende Fähigkeit gezeigt, sich den örtlichen Bedingungen anzupassen. An ihrer Spitze steht eine Art Anführer, der dem russischen Markt besondere Aufmerksamkeit schenken soll.

MARCHIVUM

Mosbach die Mittheilung ein, der Bursche habe in Worms, wo er wegen Diebstahls eingesperrt worden war, gestanden, daß er in dem Beleidigungsprozeß Körble gegen Heiß auf Anstiften der Eheleute Körble, die ihn dafür mit einem Anzug und einer Uhr belohnt hätten, auf seinen Eid falsche Aussagen gemacht habe. Die Sache sei so zugegangen, wie die Wittwe Heiß und die Sauler angegeben. Er habe Gewissensbisse verspürt und gebeichtet. Der Pfarrer habe ihm gerathen, sich dem Gerichte zu stellen. Er habe dazu nicht den Muth gefunden, in Worms jedoch habe es ihm der Gefängnißvater am Gesicht angesehen, daß ihn etwas drücke und so sei er dazu gekommen, sich selbst anzuzeigen. Der Werth dieses Geständnisses wurde allerdings durch die Persönlichkeit Hellers in Frage gestellt. Der junge Mensch ist, wie der Staatsanwalt selbst einräumte, ein durch und durch verlogener Bursche. Er ist schon fünf Mal vorbestraft und sogar während seiner Einvernahme im Untersuchungsverfahren verließ ihn seine lügenhafte Natur nicht. Er mußte wiederholt als unwahr widerrufen, was er wenige Minuten vorher behauptet hatte. Trotzdem führte der Staatsanwalt, da eine innere Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit des Geständnisses sprach, das Verfahren durch und beantragte auch heute, die Schuldfragen zu bejahen. Die Vertheidigung der Angeklagten hatte bei der fragwürdigen Qualität des Hauptbelastungszeugen und zugleich Angeklagten Heller leichtes Spiel. Es bot sich das merkwürdige Schauspiel, daß ein Vertheidiger seinen Klienten nach allen Regeln der Kunst herunterreißt, dessen Geständniß als erlogen bezeichnet und Freisprechung beantragt, obwohl der Klient gar nicht freigesprochen werden will. So faßte Rechtsanwalt Dr. Stern, der Vertheidiger Hellers, seine Aufgabe auf. Rechtsanwalt Dr. Köhler, der die Frau Körble vertheidigte, glaubte das Motiv des Vorgehens Hellers gegen seine frühere Dienstherrin darin erblicken zu sollen, daß Frau Körble sich den Zudringlichkeiten des Knechtes gegenüber ablehnend verhalten und dadurch dessen Rachsucht geweckt habe. Der Ehemann Körble wurde von Rechtsanwalt Dr. Frank vertheidigt. Die Geschworenen verneinten sämmtliche Schuldfragen, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgen mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kunstsalon Heckel. Der Verkauf des künstlerischen Nachlasses von Prof. Dr. Otto Heyden, Berlin wurde der Heckel'schen Hofkunsthandlung übertragen und sind zur Zeit eine größere Anzahl Gemälde des bedeutenden Malers im Heckel'schen Kunstsalon ausgestellt. Neben verschiedenen Originalgemälden verdienen besonders die werthvollen Copien Heydens Beachtung, vor Allem der Cyclus nach Prellers „Odyssee" aus 16 Bildern bestehend, sowie Copien nach Tizian, Murillo und anderen Meistern. Unter den ferner ausgestellten Gemälden sind besonders zwei werthvolle Bildnisse Beethovens nach dem Leben gemalt, ausgestellt. Das eine derselben stammt aus dem Nachlaß Schindlers, dem intimen Freunde Beethovens, zu dem andern ist Beethoven in dem Streicher'schen Pianofortesaal in Wien dem Maler Christoph Heckel gesessen. Diese Bildnisse dürften jetzt zur Zeit des Beethovenfestes besonders interessiren.

Kunstverein. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Hans Pigulla: 3 Gemälde, Carl Hollmann: 1 Gemälde, J. Kornbeck: 1 Gemälde, H. Enders: 1 Gemälde, Lydia Meyer: 6 Gemälde, A. Seidel-Eckardt: 7 Gemälde.

Maria von Magdala. Aus Prag wird telegraphirt: Die Polizei hat die für Sonntag im Deutschen Hause angesagte Vorlesung von Paul Heyse's Drama „Maria von Magdala" ohne jede Streichung genehmigt.

Kleine Mittheilungen. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Das Hinscheiden Enzenberger's, des früheren Adjunkten der Münchener meteorologischen Centralstation, welcher 1901 dem Rufe zur Theilnahme an der Südpolexpedition begeistert folgte und die Stelle eines Meteorologen der auf den Kerguelen-Inseln errichteten Station übernahm, wird von der wissenschaftlichen Welt, in der er sich schon in jungen Jahren einen ehrenvollen Platz errungen hatte, tief beklagt werden.

* * *

Sarah Bernhardt in Mannheim. Die Hoftheater-Intendanz theilt mit: Frau Sarah Bernhardt wird mit ihrer Gesellschaft Montag, 11. Mai, hier eine einmalige Gastvorstellung geben.

Beethoven-Fest. Vom Philharmonischen Verein wird uns mitgetheilt, daß nunmehr auch für den 3. Abend sämmtliche Plätze vergeben sind und nur noch wenige Eintrittskarten für Montag, den 20. und Dienstag, den 21. d., zur Verfügung stehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 18. April. Die „Tägl. Rundschau" theilt auf Grund angeblich unbedingt zuverlässiger Erkundigungen mit, daß sich die Regierung entschlossen habe, von der Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit für die gewerblichen Arbeiterinnen von 11 auf 10 Stunden Abstand zu nehmen, entbehre jeder Begründung. Aus den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten soll in der nächsten Zeit eine Darstellung der Verhältnisse zusammengestellt werden.

a. Kattowitz, 18. April. Anläßlich eines Festes in Galizien fiel einem Arbeiter aus der Tabakspfeife ein Funken in das Pulver. Der Arbeiter, seine Frau und 3 Kinder wurden sofort getödtet. Zwei andere Kinder wurden so schrecklich verbrannt, daß sie bald darauf starben.

r. Marseille, 18. April. Ein furchtbarer Sturm wüthet seit gestern und verursacht großen Schaden im Hafen und in der Stadt. Telegraphenleitungen wurden zerstört. 40 Fahrzeuge sind gesunken. Die Straßenbahn und Droschken haben ihren Betrieb eingestellt. Vor den Cafés wurden Tische und Stühle vom Sturm weggefegt.

* Haag, 18. April. Der Minister des Aeußern veröffentlichte ein Gelbbuch über Venezuela, welches den Schriftwechsel über den Schutz der niederländischen Interessen enthält. Daraus ergibt sich, daß die venezuelische Regierung bemüht ist, den Abschluß des schiedsgerichtlichen Vertrags mit Holland hinauszuschieben, indem sie angab, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht herzlich genug seien, um den Vertrag binnen so kurzer Zeit abzuschließen. In Curacao habe man das dort gänzlich abgeschlossene Protokoll nicht eingehalten, indem man Mathos, der zu den Aufständischen in Beziehung stehe, Schutz gewährte. Nach langjährigen schriftlichen und mündlichen Verhandlungen habe Castro schließlich in einer Audienz der holländischen Regierung volle Genugthuung zu Theil werden lassen, sodaß der holländische Gesandte in Caracas festgestellt habe, daß die Audienz viel dazu beitragen werde, die herzlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten.

r. Belgrad, 18. April. Die Bewegung gegen das Königshaus nimmt zu. Der König scheint vollständig isolirt. Bei den letzten Straßenexcessen wurden die Bilder des Königspaares öffentlich zerrissen.

Ein neuer Vortrag Prof. Delitzsch's über Babylonien.

* Berlin, 17. April. Im Saale der Singakademie hielt heute vor den Mitgliedern der Deutschen Orientgesellschaft Prof. Delitzsch einen neuen Vortrag über Babylonien. Es war eine große Zuhörerschaar erschienen, in deren Mitte man den Generalsuperintendenten Faber, den Minister Rheinbaben, den Generaldirektor Schöne und viele Offiziere bemerkte. Längere Zeit erwartete man auch das Eintreffen des Kaisers, der kurz vor 9 Uhr in Begleitung der Kaiserin und des Admirals Hollmann seine Loge betrat. Die Kaiserin trug den Arm in der Binde.

Nun begann Prof. Delitzsch und gab in etwa anderthalbstündigen Ausführungen ein Bild des heutigen Euphratlandes, das er im Sommer des vorigen Jahres bereist hat. Erst dann ging der Vortragende dazu über, in einem kleineren, zweiten Theil die Resultate der heutigen, von der deutschen Regierung und Wissenschaft betriebenen Ausgrabungen zu behandeln, zunächst nach topographischer Richtung, wobei er nach der „Frkft. Ztg." im Gegensatz zu Herodot und dem von diesem irregeführten Oppert (dem bekannten Doyen der Assyriologen) die Größe des alten Babylon als die Größe etwa Münchens oder Dresdens bezeichnete. Die deutschen Ausgrabungen in dieser Stadt haben die Paläste Nebukadnezars zutage gefördert und gelten jetzt einer bestimmten Partie, in der man einen alten Prozessionsweg und eine dazugehörige große Thoranlage neu aufdeckte. Noch interessanter sind die Resultate nach der archäologischen Richtung. Prof. Delitzsch zitirte dafür ein Beispiel, das als eine archäologische That, die uns kaum eine andere Nation nachmacht, bezeichnete. Im Dezember vorigen Jahres wurde unter einem Erdhügel das Vorhandensein eines Tempels konstatirt, dessen Grundriß sogar nach eigenartigen Erscheinungen der Feuchtigkeit noch vor der Ausgrabung festgestellt werden konnte. Die Probe auf diesen unerwarteten Triumph der Wissenschaft wird jetzt durch Ausgrabungen gemacht, und Prof. Delitzsch erklärte es für selbstverständlich, daß er vorläufig die fragliche Gegend nicht näher bezeichnen könne. Endlich gab der Vortragende, in dem er von der Bedeutung der Ausgrabungen für die allgemeine Geschichte sprach, eine realistische Erklärung der Keilschrift, die er aus Abbildungen von Naturformen ableitet. Er schloß seine mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Ausführungen, die bis zum Schluß keinerlei religionsphilosophischen Anspielungen enthielten, mit einem direkten Hinweis darauf, was dieses Land auch heute noch, nicht nur unserem Wissen, sondern auch Empfinden bedeuten könne.

Nach Schluß des Vortrages wurde er vom Kaiserpaar empfangen, das sich kurz darauf entfernte.

Zum Mord in Konitz.

* Berlin, 17. April. Aus Konitz meldet das „Tageblatt": Kreisarzt Dr. König stellte fest, daß die jetzt gefundenen Gliedmaßen menschliche Knochen sind. Ferner wurde festgestellt, daß die jetzt entdeckten Knochen diejenigen sind, welche an der Leiche des Winter fehlten. In der Grube wurden gefunden: der Knochen des rechten Oberschenkels, zwei Knochen des rechten Unterschenkels, zwei Knochen des linken Unterschenkels, der linke Oberarmknochen und beide Unterarmknochen des linken Armes. An einem Armknochen hing eine gut gearbeitete Herrengamasche, welche entweder dem Winter gehört hat oder von einem Thäter bei der Verbergung verloren wurde. Vom Skelett des unglücklichen Winter fehlen nur noch die Knochen zur Handwurzel und die Finger. Man nimmt an, daß diese dünnen und knorpligen Glieder wahrscheinlich von der pneumatischen Reinigungsmaschine zerquetscht sind. Die Reinigungsmaschine hat sich die Stadt Konitz erst kürzlich angeschafft und sie trat gestern zum ersten Male in Thätigkeit. Die Abortgrube ist nach dem Winterschen Morde zweimal gereinigt worden. Kurze Zeit nach dem Mordtage wurde die Grube von Arbeitern der Besserungsanstalt geräumt und ungefähr vor einem Jahre nahm die Entleerung ein Konitzer Fuhrhalter vor. In Konitz ist die Erregung wieder sehr groß und die weitere Untersuchung der mysteriösen Angelegenheit eifrig im Gange. Daß die gefundenen Gliedmaßen die des Winter sind, ist außer allem Zweifel. In anderen Telegrammen ist von Stiefeln die Rede, die in der Grube gefunden wurden und als diejenigen Winters erkannt wurden. (s. Deutsches Reich. D. R.)

o. Konitz, 18. April. Eine amtliche Bekanntmachung des Landraths bestätigt, daß die in der Abortgrube der städt. Schule vorgestern gefundenen Knochen genau denjenigen Leichentheilen des ermordeten Gymnasiasten Winter, die bisher noch gefehlt haben, entsprechen und daß nunmehr sämmtliche Leichentheile gefunden sind. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die Leichentheile spätestens einige Tage nach der Mordthat in die Abortgrube geworfen worden sind.

* * *

Berliner Drahtbericht.

* Berlin, 18. April. Aus Wien meldet der „Lokal-Anzeiger": Die „Neue Freie Presse" schreibt authentisch: Das neue österreich-ungarische Feldgeschütz wird ein Rohrrücklaufgeschütz mit Schutzschildern sein. Die Munitionswagen erhalten Panzerung. — Aus London meldet der „Lokal-Anzeiger": Die neue Segelyacht Shamrock III, welche der bekannte Millionär und Freund König Eduards Sir Lipton zur Konkurrenz um den amerikanischen Pokal erbauen ließ, erlitt gestern bei ihrer Probefahrt bei Weymouth schwere Havarie. Ein gewaltiger Windstoß brach den Hauptmast und riß einen Matrosen über Bord, welcher ertrank. Lipton und mehrere Mannschaftsmitglieder trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. — Aus Danzig meldet der „Lokal-Anzeiger": Infolge des Ausstandes der Stauer stockt der überseeische Holzverkehr und die Binnenschifffahrt nach den Weichselstädten fast gänzlich. — Altona: Der Raubmörder Speck wurde heute wegen zweifachen Raubmordes zum Tode und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt.

Volkswirthschaft.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vorm. G. Sinner in Grünwinkel (Baden). Die Gesellschaft hat in dem Dorfe Luban zwischen den beiden Eisenbahnhaltepunkten Zabikowo und Starolenka bei Posen ein Gelände von über 100 Morgen angekauft, auf dem sie nach dem Hann. Cour. eine Zuckerraffinerie und Spiritusfabrik errichten will.

Aus der Handelskammer. Auflieferung von Stückgut. Es ist bereits bekannt gegeben worden, daß die Großh. General-Direktion der Badischen Staatseisenbahnen beabsichtigt, den Schluß der Güterannahme und -Abgabe bei den größeren Güterabfertigungsstellen allgemein auf 6 Uhr Abends zu verlegen. Von der Handelskammer wurde ein Gutachten darüber erbeten, ob sich aus dieser Maßnahme für den Handelskammerbezirk Schwierigkeiten ergeben würden. In Verfolg dessen sind die Interessenten zur Aeußerung über die in Aussicht genommene Kürzung des Güterschlusses bereits aufgefordert worden. Gleichwohl ergeht angesichts der Wichtigkeit der beabsichtigten Veränderung für die Geschäftswelt an alle Betheiligten nochmals die dringende Aufforderung, etwaige Befürchtungen und Einsprüche alsbald zur Kenntniß der Handelskammer zu bringen, weil die Absendung des Gutachtens an die Großh. Generaldirektion Kürze erfolgen muß.

Pfälzische Eisenbahnen. Der März brachte eine weitere Besserung. Im Passagierverkehr gingen zwar bei 1,009,020 (März 1902 995,326) Personenbeförderung nur Mk. 625,318 (Mk. 635,281) ein, doch wurde dieser kleine Ausfall durch stark vermehrte Güterverfrachtung (Mk. 500,488 Tonnen gegen 510,167 Tonnen) mit Mk. 1,524,647 (Mark 1,382,758) Einnahmen ersetzt. Der Kohlentransport zeigt mit 172,540 Tonnen (172,470 Tonnen) und Mark 403,904 (Mk. 403,796) Einnahmen nur geringe Veränderung. Insgesammt betrugen die Monatseingänge Mk. 2,558,863, d. i. Mk. 139,028 oder 5,45 Prozent mehr, während das Minus des März 1902 3,41 Proz. betragen hatte. Seit 1. Jan. beziffert sich damit die Einnahme Mark 6,971,909, das Plus auf Mk. 314,556 gegenüber einem Ausfall von Mark 216,610 zur gleichen Vorjahrszeit. (Frkf. Ztg.)

Städtische Anleihe Neustadt a. H. Der Stadtrath genehmigte die Aufnahme eines Anlehens in Betrage von ℳ 1 180 000 für ein neues Volksschulhaus, Kanalisation, Wasserversorgung und Straßenherstellung.

Frankfurter Börse. Die Pfälzische Bank beantragt die Zulassung von 1 100000 M. Aktien der Bayrischen Bierbrauerei „Zum Karlsberg" (vorm. Christian Weber) in Homburg (Pfalz). — Die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, die Deutsche Vereinsbank und die Bankfirma Gebrüder Bethmann beantragen die Zulassung von 48 960 000 M. 4proz. ottomanischer Staatsanleihe von 1903.

Deutsche Reichsanleihe. Auf die gestern zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 290 Mill. Mark 3proz. Reichsanleihe wurden nach vorläufiger Feststellung 13 755 400 000 M. gezeichnet.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 18. April. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 22.90, russisches Petroleum M. 21.90, österreichisches Petroleum M. 21.10 pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

W **Brüssel**, 17. April. (Schluß-Kurse.) Spanier 85.93, Italiener —.—, Türken C 81.40, Türken D 29.15, Warschau-Wiener —.—, Prinz Heinrich —.—.

Lissabon, 17. April. Gold-Agio 25 — Proz. Wechsel auf London 42 5/8 Pence.

London, 17. April. Silber 23—, Priv.-Disk. 3 1/4, Wechsel auf deutsche Plätze 20.68.

Valparaiso, 17. April. Wechsel auf London 16 11/16.

Rio de Janeiro, 17. April. Wechsel London 12 3/16.

* New-York, 17. April. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen höher auf wesentlichere Verminderung der sichtbaren Vorräthe als erwartet wurde, günstigere Kabelberichte aus Europa, geringere Verschiffungen Argentiniens, günstige Ernteberichte aus Frankreich und geringe Zufuhren im Westen. Schluß fest.

Mais höher auf günstige Kabelberichte aus Europa, geringe Ankünfte im Innern und geringere Zufuhren im Westen. Schluß fest.

Kaffee höher auf bessere europäische Kabelberichte als erwartet wurden, gegen Schluß schwächer aus Mangel an Käufern. Schluß ruhig.

Baumwolle höher auf die Festigkeit in Liverpool, lebhafte Nachfrage seitens der Kapitalisten; dann niedriger auf reichlichere Ankünfte als erwartet wurde und günstige Wetterverhältnisse. Schluß stetig.

W. New-York, 17. April. (Mittelbepesche).

Weizen per Mai	80 3/4 willig	80 5/8 fest
Mais per Mai	52 7/8 fest	52 1/4 stetig
Baumwolle: per Mai	10.32	10.34
per Juli	9.92 stetig	9.95 stetig

* Chicago, 17. April. Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen und Mais höher aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß fest.

W. Chicago, 17. April. (Mittelbepesche).

Weizen per Mai	77 1/8 willig	77 1/8 fest
Mais per Mai	43 3/4 fest	43 3/4 stetig
Schmalz per Mai	9.72	9.72
Pork per Mai	17.35	17.37

Eisen und Metalle.

London, 17. April. (Schluß). Kupfer per Kassa 62 1/2, Kupfer 3 Monate 62 3/4, ruhig. — Zinn p. Kassa 138 1/2, Zinn 3 Monate 137 3/4, unregelm. — Blei spanisch 19 1/2, Blei englisch 19 7/8, ruhig. Zink gewöhnlich 22 3/4, Zink spezial 22 13/16, Quecksilber 8 1/2, ruhig.

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Konstanz			3,00				
Waldshut	2,05	2,06	2,06	2,02	2,07	2,08	
Hüningen			1,63	1,62	1,65		Abds. 6 Uhr
Kehl		2,10	2,10	2,08	2,07	2,07	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,65	3,60	3,58		3,52		Abds. 6 Uhr
Maxau		3,50	3,48	3,46	3,44	3,45	2 Uhr
Germersheim		3,22	3,29	3,26	3,23		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,20	3,24	3,29	3,10	3,06	3,07	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,02	1,00	0,95	0,90	0,87		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,79	1,78	1,73	1,69	1,65		10 Uhr
Kaub	2,04	2,00	1,98	1,92	1,87		2 Uhr
Koblenz	2,50	2,43	2,35	2,27	2,22		10 Uhr
Köln	2,68	2,59	2,49	2,38	2,28		2 Uhr
Ruhrort	2,26	2,15	2,05	1,94	1,92		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,48	3,38	3,29	3,22	3,18	3,20	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,42	1,35	1,25	1,22	1,20		V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
G. m. b. H.: Director **Speer**.

Trepp' auf und ab in allen Ecken, in allen Zimmern, ist man jetzt flott beim Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinmachen. Noch vor den Feiertagen soll Alles fertig werden! Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife und Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anstrich nicht leidet, auch Alles mit der milden, sparsamen Lauge von „Luhns" bekanntlich geschont bleibt. In allen besseren Geschäften kauft man jetzt „Luhns". Wo etwa noch nicht vorräthig, wende man sich direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgetheilt.

Der Name „Luhns" ist eine Garantie für jeden Käufer! 12045

Ihre Verdauung wird geregelt wenn Sie nach jeder Mahlzeit ein Gläschen
Dr. W. Knecht's Magenbitter „SÄNTIS"
zu sich nehmen. Grosse Flasche M. 2.50. Probeflasche M. 1.—. Ueberall erhältlich.
11607

MARCHIVUM

Ladung.

Nr. II. 15292. Der am 28. Februar 1878 in Köndringen geborene Taglöhner Gustav Gerauer, zuletzt wohnhaft in Seckenheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 12 — hierselbst auf:

Donnerstag, 4. Juni 1903, Vormittags 8 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 u. 3, Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. April 1903 verurtheilt werden.

Mannheim, 14. April 1903.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
K. Gernauer. 12588

Bekanntmachung.

Die Bezeichnung der Festhalle betr.

No. 12955 I. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß der neuerbauten städtischen Festhalle hier vom Stadtrathe die offizielle Bezeichnung

„Rosengarten Mannheim"

beigelegt worden ist. Wir richten daher an die verehrliche Einwohnerschaft das ergebene Ersuchen, sich künftighin ausschließlich dieses Namens gefälligst bedienen zu wollen.

Mannheim, 14. April 1903.

Bürgermeisteramt:
Martin.
29500/231 Ruprecht.

Versteigerung.

Mittwoch, 22. April 1903, und die darauffolgenden Werktage, **Nachmittags von 2 Uhr** an, werden im hiesigen städtischen Leihhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1902 29500/230 Lit. A Nr. 43250 bis mit Nr. 49217, Lit. C Nr. 8451 bis mit Nr. 16051, welche am 21. d/s. Mts. **nicht ausgelöst sind,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 24. d/s. Mts.,** Nachmittags von 2 Uhr ab, zum Ausgebot.

Mannheim, den 2. April 1903.

Städt. Leihhausverwaltung.
Hofmann.

Zwangs-Versteigerung.

No. 1666. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Wilhelm Hasler,** Möbelfabrikant hier eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 22. April 1903, Vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 5, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des verpfändeten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Mannheim, Band 3, Heft 17, Bestandsverzeichniß I. 11231

Lageb.-Nummer 49a, Flächeninhalt 1 a 82 qm Hofraithe, Ortsetter, Neckarvorstadt an der Mittelstraße Nr. 83.

Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und angebautem Abort, ein Abort mit Pissoir. 11231

Schätzung M. 48 000.

Mannheim, 18. Februar 1903.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.
Traumann.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 20. April ld. Js., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 im Vollstreckungswege: 6007

1 Teigtheilmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Glasschrank, 1 Theke, 1 Eisschrank, 80 Flaschen Likör, 170 Liter Apfelmost, 1 Polyphon und aller Art Möbel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 18. April 1903.

Fahnert, Gerichtsvollzieher, Traitteurstr. 61.

Danksagung.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben den Unterzeichneten huldvollst zu beauftragen geruht, den Künstlern und dem Chore, welche bei dem am Ostermontag im großen Festsaale des Rosengartens veranstalteten Concert mitgewirkt haben, Allerhöchst Ihre vollste Anerkennung auszusprechen. Zugleich haben die hohen Herrschaften Ihr Bedauern darüber bekundet, daß es Allerhöchstdenselben wegen der Kürze der Zeit nicht mehr möglich gewesen sei, die Mitwirkenden persönlich sprechen zu können. 29500/228

Es gereicht mir zur besonderen Freude, mich des Allerhöchsten Auftrages auch auf diesem Wege zu entledigen und den sämmtlichen Damen und Herren, welche durch ihre hingebungsvolle Mitwirkung zum Gelingen des Musikfestes in so rühmenswerther Weise beigetragen haben, zu dem ehrenvollen Erfolge die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Mannheim, den 15. April 1903.

Der Oberbürgermeister:
Beck.

Bekanntmachung.

Die Theilnahme am Fortbildungs-Unterricht betr.

Nr. 7462. Nach dem Gesetz über den Fortbildungs-Unterricht vom 11. Februar 1874 haben Knaben noch 2 Jahre und Mädchen noch 1 Jahr nach ihrer Entlassung aus der Volksschule den Fortbildungs-Unterricht zu besuchen. Darnach sind zum Besuch der Fortbildungs-Schule verpflichtet:

a) Die **Knaben,** welche an Ostern 1902 und Ostern 1903 das volksschulpflichtige Alter zurückgelegt haben,

b) Die **Mädchen,** welche an Ostern 1903 das volksschulpflichtige Alter zurückgelegt haben.

Das Schuljahr 1903/04 nimmt für den Fortbildungs-Unterricht

Mittwoch, den 22. April 1903

seinen Anfang.

Die fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen haben sich an dem angegebenen Termin zum Beginn des Unterrichts rechtzeitig einzufinden und zwar:

a) in der Turnhalle in K 6 sämmtliche Knaben der Altstadt und aus den Vororten Käferthal, Waldhof und Neckarau.

b) im Hofe der Friedrichschule (Altstadt) diejenigen Mädchen, welche den Küchen I. II. III. IV. V. und VI. zugetheilt sind.

c) im Schulhof in Käferthal die für die Küche VII. bestimmten Mädchen.

d) im Schulhof in Waldhof die für die Küche VIII. bestimmten Mädchen.

e) im Schulhof des neuen Schulhauses in Neckarau die für die Küche IX. bestimmten Mädchen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren für den Schulbesuch der fortbildungsschulpflichtigen in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen verantwortlich sind.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge rc., die von Auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältniß getreten oder nur versuchs- oder probeweise aufgenommen sind.

Die Anmeldung der von auswärts oder andern Schulanstalten (Volks- und Bürgerschule ausgenommen) kommenden fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen hat zu erfolgen:

a) für sämmtliche in der Altstadt und den Vororten Käferthal, Waldhof und Neckarau wohnenden **Knaben:** in der Altstadt im Schulhaus K 5, 3, Zimmer Nr. 1.

b) für die in der Altstadt wohnenden **Mädchen:** auf der Kanzlei des Volksschulrektorats — Altstadt, Friedrichschule in U 2 (Eingang gegenüber von U 1),

c) für die in den Vororten Käferthal, Waldhof und Neckarau wohnenden **Mädchen** bei dem Oberlehrer der Mädchenabtheilung in dem betr. Vorort. 29500/229

Mannheim, den 16. April 1903.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger, Stadtschulrat.

Gewerbeschule Mannheim.

Die **Aufnahme** der neuen Schüler erfolgt **Sonntag, den 26. April, vormittags von 10—12 Uhr** im Saale No. 5, 2. Stock, wobei das letzte Schulzeugnis vorgelegt werden muß. 29500/230

Gleichzeitig wird den Schülern der vorjährigen 1. Klasse im Saale No. 10 und denen der 2. Klasse im Saale No. 9 die neue Klasseneinteilung bekannt gegeben.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 27. April, morgens 6 Uhr.**

Das Rektorat.
Herth.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der in den Warteräumen und Wagen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1903 gefundenen Gegenstände ist auf den Stationen zum Aushang gebracht. Die Eigenthümer haben ihren Anspruch spätestens bis 31. Mai 1903 geltend zu machen. 12643

Mannheim, 17. April 1903.

Die Betriebs-Verwaltung.

Allen aufragenden Damen!

Theile hierdurch mit, daß ich Unterzeichnete ohne Vorkenntnisse in der Damenschneiderei in die

Mannheimer Zuschneide-Akademie N 3, 15

von J. Hydrowicz

eingetreten bin und in derselben derart meine Selbständigkeit erlangt habe, daß ich in kurzer Zeit durch Lieferung aller Arten Damengarderoben bei feiner Arbeit und vorzüglichem Sitz einen großen Kundenkreis erworben habe.

Lydia Merten, Damenschneiderin,
15825 **Ludwigshafen a. Rh.,** Maxstraße 52.

Fernsprecher 1192.

Schulschürzen

reiche Auswahl, neue Façons, alle Grössen, dauerhafte Stoffe, **preiswerth** bei

Max Wallach, D 3. 6

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betreffend.

No. 5827. Das Schuljahr 1903/1904 beginnt

Dienstag, den 2. April 1903.

Die Eltern, oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen Kinder** (geboren in der Zeit vom **1. Juli 1896 bis einschließlich 30. Juni 1897**) zur Aufnahme in die Volksschule in den unten genannten Schulhäusern angemeldet werden.

Die Anmeldung erfolgt am 29500/184

Dienstag, den 21. April 1903, morgens von 8—1 Uhr.

Anzumelden sind:

In der Lindenhofschule: Die Kinder vom Lindenhof.

In der Luisenschule: Die Kinder

1. aus der Innenstadt: aus den Stadtquadraten L, M, N, O, P 6 und 7, Q 6 und 7 und R 6 und 7, S 6.
2. vom Kaiserring.
3. aus der Schwetzingervorstadt: aus Thoräcker-, Tattersall-, Moltke-, Roon-, Friedrich-Karl-, Kepplerstraße, von Friedrichsfelder-, Große Merzel-, Schwetzinger- und Seckenheimerstraße, die zwischen Kaiserring und Kepplerstraße gelegenen Teile,
4. aus der östlichen Stadterweiterung: aus Richard Wagnerstraße, Augusta-Anlage, Elisabeth-, Beethoven-, Sophien-, Werder-, Moll- und Carolastraße.

In der Mollschule: Die Kinder aus der Schwetzingervorstadt und der östlichen Stadterweiterung mit Ausnahme von den für die Luisenschule bestimmten und im Vorstehenden einzeln angeführten Straßen.

Im Schulhaus K 2: Die Kinder

1. aus den Stadtquadraten A, B, C, D, E, F, P 1—5, Q 1—5, R 1—5, S 1—5,
2. aus der östlichen Stadterweiterung: aus Lamey-, Tulla-, Rosengarten, Prinz Wilhelm-, Charlotten-, Lachner- und Viktoriastraße.

Im Schulhaus K 5: Die Kinder aus den Stadtquadraten G, H, J 4—7, K 4—7, aus den verschiedenen Straßen im Jungbuschgebiet, am Verbindungskanal, sowie auf der Neckarspitze.

In der Friedrichschule: Die Kinder

1. aus den Stadtquadraten J 1—3, K 1—3, T 1—6 U 1—6 und Friedrichsring,
2. aus der östlichen Stadterweiterung: aus Collini-, Rupprecht-, Nuits-, Hebel-, Goethe-, Renz- und Hildastraße.

In der Neckarschule: Die Knaben aus der Neckarvorstadt mit Wohlgelegen.

In der Hildaschule: Die Mädchen aus der Neckarvorstadt mit Wohlgelegen.

Im Schulhaus in Käferthal: Die in Käferthal wohnenden Kinder.

Im Schulhaus in Waldhof: Die in Waldhof wohnenden Kinder.

Im alten Schulhaus in Neckarau: Die in Neckarau wohnenden **Knaben.**

Im neuen Schulhaus in Neckarau: Die in Neckarau wohnenden **Mädchen.**

Bei der Anmeldung sind sowohl **für die hier geborenen** wie für die **auswärts geborenen** Kinder **Impf-** und **Geburtsschein** vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Kinder, welche nach dem **30. Juni 1897 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.**

Für Kinder, welche in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind, kann unter sinngemäßer Anwendung von § 3 des Elementarunterrichtsgesetzes hinsichtlich des Schulanfangs-Termins Nachsicht erteilt werden. Zu diesem Zwecke sind entweder die diesbezüglichen Zurückstellungsgesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse auf **Samstag, den 18. April** anher vorzulegen, oder die betreffenden Kinder selbst sind **Samstag, den 18. April, morgens von 8—12 Uhr,** auf der Rektoratskanzlei, Friedrichschule in U 2 (Eingang gegenüber von U 1) vorzustellen. Kinder, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden und seither noch keine Schule besucht haben, müssen gleichfalls **am 21. April, morgens von 8 bis 1 Uhr,** je nach Lage der Wohnung **in einem der oben genannten Schulhäuser** zum Schulbesuch angemeldet werden. Sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erscheinen, muß **auf den 18. April,** wie oben angegeben, um weitere Zurückstellung auf 1 Jahr beim Rektorat nachgesucht werden.

Eltern oder deren Stellvertreter seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge Beschlusses der Schulkommission seit Ostern 1901 in der erweiterten Volksschule keine Schiefertafeln mehr, sondern **ausschließlich Schreibhefte** verwendet sind.

Mannheim, den 18. März 1903.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger, Stadtschulrat.

Bekanntmachung.

Nr. 7455. Der Unterricht an der **Knabenarbeitsschule,** die einen Bestandteil der Volksschule bildet, wird am 1. Mai wieder aufgenommen. Derselbe erstreckt sich auf **Pappen, Schnitzen, Hobeln** und **Metallarbeiten.** Zur Teilnahme berechtigt sind die Schüler der Volksschule und der Bürgerschule aus den Klassen IV—VIII.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für den Verbrauch von Materialien werden halbjährlich zwei Mark bezahlt. **Formulare zur Anmeldung,** die über alles Einschlägige Aufschluß geben, werden auf Wunsch der Eltern von den Klassenlehrern an die betreffenden Schüler in der Zeit vom 25.—28. April abgegeben. 29500/223

Mannheim, 16. April 1903.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger,
Stadtschulrath.

Rheindampfschifffahrt.

Kölnische- und Düsseldorfer-Gesellschaft.

Ab **18. April** finden täglich **2 Abfahrten** statt 12624

und zwar:

Morgens **6** Uhr bis Köln,
Mittags **1** Uhr bis Bingen-Rotterdam-London.

Weitere Auskunft ertheilt:

Die Agentur.

Versteigerung.

Dienstag, 21. April 1903, Nachmittags 2 Uhr,

versteigern wir in unserem Lokal **K 3, 12** öffentlich gegen baar:

2 schöne Ausziehtische mit Einlagen, runde und ovale Tische, 1 langer Wirthstisch, 1 Chiffonnier, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad (Sturm), 1 gute eiserne Bettstelle mit Matratze, 5 billige Schlafbetten, bess. Betten, Federbetten, Nachttische, Waschtische, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Sopha und 6 Sessel, roth Plüsch, 1 Sopha u. 2 Fauteuils roth Rips, 1 Sopha u. 2 Fauteuils, roth Plüsch, 1 kleine Sopha, 1 Divan, 1 Gaslüster, barm., 1 Gasbeleuchter, verschied. Spiegel, Bilder, Stiche, 1 Schenkelstuhl, 2 Regulatoren, 1 Wanduhr, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte mit Glasaufsatz, 1 Eckschrank, 1 Chaiselongue, Kinderstühlchen u. Stühlchen, 1 Büchergestell, 1 Kleidergestell, Linoleum, div. Stehlampen, Figuren, farbige Vorhänge, Bücher u. Zeitschriften rc. rc. 6010

Theodor Michel, Hofmeuth.
Julius Knapp, Auctionator.

Verkauf eines Anwesens.

Am **Donnerstag, 30. April, Vormittags ½12 Uhr** wird im Rathhause dahier (Bürgersaal) das bisher für Zwecke der Schäferei benützte Anwesen an der alten Bergstraße hier im Flächenmaße von ungefähr 96 ar mit den zugehörigen Gebäulichkeiten (Wohnhaus mit gewölbtem Keller, zwei Schafställen, Remisen und Schweineställen) zu Eigenthum öffentlich versteigert. Anschlag 40,000 Mark.

Das Anwesen eignet sich nicht nur zur Einrichtung eines größ. landwirthschaftlichen Betriebes, sondern seiner Lage und Ausdehnung wegen auch sehr zur Herstellung einer größeren industriellen Anlage.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen in der Zwischenzeit auf dem Geschäftszimmer des I. Rathschreibers zur Einsicht auf.

Wiesbaden i. B., 15. April 1903.

Bürgermeisteramt:
Renz. 42634

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Liquidators der Rheinischen Gypsindustrie, G. m. b. H. in Mannheim, werden in meinem Amtszimmer (Mittelstraße 12a)

am Mittwoch, 6. Mai 1903, Nachmittags 3½ Uhr,

versteigert werden:

1. Das **gesammte Fabrikanwesen in Mannheim (Industriehafen), 6571 qm mit Fabrikgebäuden,** Schuppen, Krahnen, Geleiseanlagen, der gesammten maschinellen Einrichtung, Mobilien, Geräthen und Werkzeugen im Gesammtbuchwerth von **400,364 Mark.**

Das Werk ist kanalisirt, mit Gas- und Wasserleitung sowie für die Hofräume mit elektrischer Beleuchtung versehen und liegt an Eisenbahn- und Wasserstraße.

2. Das **Gipsbergwerk Obrigheim bei Mosbach,** das **Bergwerkseigenthum u. die diesem zugeschriebenen Grundstücke mit den darauf errichteten Betriebsgebäuden** Lagerschuppen, Bremsbahn, Grubengeleise, Wendeplatten, Förderwagen, Anschlußgeleise, Verladetaschen, Bahnwaage, Mobilien, Geräthen und Werkzeugen im Gesammtbuchwerth von **166,926 Mark.**

Das Werk hat Bahn- und Wasseranschluß. 12630

Die näheren Versteigerungsbedingungen können bei der Rheinischen Gypsindustrie, G. m. b. H. in Liqu., in Mannheim und bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch können Abschriften der bisher entworfenen Versteigerungsbedingungen bezogen werden.

Mannheim, 15. April 1903.

Großh. Notariat VIII.
Dr. Carlebach.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 20. April l. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 Federrolle, Nähmaschinen, Stehpult, Copierpresse, Gerüstdielen, Stangen, Seiler, **4 Kannen Lack, 1 Klavier,** sowie verschiedene Möbel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 6008

Mannheim, 18. April 1903.

Weiler,
Gerichtsvollzieher, L 4, 12.

Ausverkauf

wegen Umzug

nur prima Waare zu staunend billigen Preisen.

Tafelgedecke
Theegedecke
Kaffee-Decken
Schlaf-Decken
Frottir-Handtücher

Badetücher
Taschentücher
sowie fertige
Damen Wäsche
und
Baby-Wäsche
in grosser Auswahl.

Hermann Strauss,
B 5, 13, parterre. 11528/2

Direct ab Fabrik

offeriren wir gegen Baarzahlung unsere

„Drais-Räder"

in prima Qualität und Ausführung **unter Garantie** zu folgenden **enorm billigen Preisen!** 12037

elegantes Herrenrad . . . . M. 100.—
do. Damenrad . . . . „ 100.—
Luxus-Tourenrad . . . . „ 125.—
hochfeines Rad **Modell 1903** mit Doppelglockenlager . „ 145.—

Sämmtliche Räder mit **prima Gummireifen!**
Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—

Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Telefon No. 1092.

M. Beyerle, Photograph,
S 1, 9, vis-à-vis Kaufer. 11850

Preise: ½ Dtz. Vis. **4.50;** 1 Dtz. **7.50;** ½ Dtz. Cab. **12** M.
Familien- und Gesellschaftsgruppen mässige Preise.

Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Joseph Irmer, Malermeister

sprechen hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Frieda Irmer, geb. Simon
nebst Familie. 17135

MARCHIVUM

Mannheimer Liedertafel
Samstag, den 18. April, Abends 1/2 9 Uhr
Gesammt-Chorprobe.
20507/14 Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein
O 5, 1.
Die ordentliche
Generalversammlung
der Spar- u. Medicinalkasse findet am
Montag, 27. April a. c.
statt und sind Anträge bis spätestens Donnerstag, 23. crt. einzureichen. 22600/18
Der Vorstand.

Handelsschule für Knaben
Handelsschule für Mädchen
Gewerbeschule für Mädchen.
Haushaltungspensionat Waldburg
in **Coblenz** am Rhein und an der Mosel.
Schulbeginn 21. April.
Schulpläne kostenfrei durch 11899
Director Dr. Zimmermann.

Heute eintreffend: 1780b
Rheinsalm
Wesersalm
Maifische
Seezungen, Rothzungen
Alfred Hrabowski
D 2, 15. Teleph. 2190.

Tafelbutter
Pumpernickel
Feine Käse
Feinen Aufschnitt
Caviar
empfiehlt 6015
Herm. Hauer Nachf.
O 2, 9. Telef. 526.

Gemüse-Conserven
junge Erbsen,
Schneidebohnen
2 Pfunddose 40 Pfg
Prinzeßbohnen, Carotten, Tomaten, Champignons, Stangen- u. Schnittspargel,
Compot-Früchte
in Dosen u. Gläsern
Preiselbeeren
Halta-Kartoffeln
Matjes-Heringe
feine Käse
Pumpernickel
empfiehlt 6013
J. H. Kern, C 2, II.

Sauerkraut
in noch vorzüglichem Geschmack.
Maifische 6014
Bratbückinge u. s. w.
Gund. D 2, 9 R 7, 27.

Cabljau
Schellfische
Seezungen
Schellfische
Nordsalm
Silberlachs
Hummer
Geflügel
Frische Ananas
Auf Obst- u. Gemüse-
Conserven
10% Rabatt.
Rennthier
empfiehlt: 6016
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt

Flaschenweine, Champagner, Spirituosen u. Liqueure
bis zu den feinsten Marken, werden wegen beschleunigter Räumung des Lokales zu jedem annehmbaren Preise abgegeben im Geschäftslokale der Firma
F. Hellwig & Cie.,
E 1, 7. 5923

Ausverkauf.
Hellwig & Cie.
E 1, 7. **E 1, 7.**
Nur noch einige Tage.
Cognac Martin Dubois ***
früher M. 6.—, jetzt M. 3.20
Fine Champagne, Hine & Co.
früh. M. 4.—, jetzt M. 3.50
1886 Grde. Fine Champagne
früh. M. 7.50, jetzt M. 5.—
1884 Grde. Fine Champagne
früh. M. 9.—, jetzt M. 3.50.
Jamaica Rum
Hunts Gordon Jamaica,
früh. M. 8.—, jetzt M. 3.50
Champagner Bercier,
m. Perl, M. 3.50, 4.50, 5.50
Fasswein, Flaschenweine
noch vorräthig.

P 7, 20, Heidelbergerstrasse.
2. Et., Wohn., 7 Z. nebst Zubehör, p. 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen Bureau, Hof. 5724

CASINO
Sonntag, den 26. April 1902
Herren-Ausflug
nach
Weinheim-Heppenheim.
Näheres durch Rundschreiben. 12689
Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft e. V.
Einladung zur
Mitglieder-Versammlung
am **Samstag, den 2. Mai, Abends 9 Uhr** im **Boothaus.**
Tages-Ordnung: Bauabrechnung.
Vereinsangelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
12632 **Der Vorstand.**

Central-Verband
der Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter Deutschlands
(Sitz Berlin).
Sonntag, den 19. April 1903, Nachmit. 4 Uhr, im unteren Lokal der **Centralhalle, Q 2, 16,**
Oeffentliche Versammlung.
Tages-Ordnung:
Die Erhebung einer Statistik über Arbeitszeit und Einfluß der Beschäftigung in Contoren und kaufmännischen Betrieben, welche keine offene Verkaufsstelle haben.
Dieselbe ist auf Veranlassung des Kaiserlich Statistischen Amts in Berlin vorzunehmen und umfaßt Geschäftsdiener, Hausdiener, Packer und Magazinsarbeiter. 12571
Referent: W. Braitling.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Ortsverwaltung der Handels- und Transportarbeiter.

Stadtpark.
Sonntag, den 19. April Nachmittags 3—6 Uhr.
Militär-Concert
der Grenadier-Kapelle.
Direktion: Kgl. Musikdirektor M. Vollmer.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnementen frei.
Anmeldungen zum Abonnement werden an der Kasse entgegengenommen. 29502/2

Rosengarten
Mannheim.
Sonntag, 19. April, Abends 8 bis 11 Uhr,
im grossen Festsaale
Militär-Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle des 2. bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I." No. 110** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Vollmer.**

Eintrittskarten zum Preise von **50 Pfennig** sind an der Rosengartenkasse am **Samstag Nachmittag von 2 bis 7 Uhr** sowie am **Sonntag Mittag von 11 bis 1** und **Abends von 6 Uhr ab** zu erhalten.
Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßigen **Eintrittskarten** à 10 Pfg zu lösen, welche an den **bereits bekannt gegebenen Verkaufsstellen** sowie an den Automaten im **Kassenvestibül des Rosengartens** zu haben sind.
In letzterem werden am Sonntag Abend auch **Konzertprogramme** zum **Preise von 5 Pfg.** ausgegeben. 29500/158

Rosengarten
(Städt. Festhalle)
feinstes modernes Restaurant, vorzügliche Weine, offen u. in Flaschen
sehenswerthe Weinkarte
Diners Mk. 2.—, Mk. 3.— u. höher
Dejeuners, Soupers und à la carte
Theodor Feilbach,
12567 Hofrestaurateur.

Gelegenheitskauf.
Wegen Mangel an Raum verkaufe ich im
Laden D 2, 14
einen größeren Posten
Sonnen- und Regenschirme
(nur neue, tadellose Waare)
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Cäcilie Wurmser
E 2, 1 vis-à-vis d. Harmonie Teleph. 642
und **D 2, 14.** 12289

Apollo-Theater.
Samstag, den 18. April d. J.
Grosse Specialitäten-Vorstellung
und Fortsetzung der 12640
Internationalen Ringkampf-Concurrenz
Heute ringen:
Boullion, Belgien gegen **Winzer,** Preußen,
Hitzler, München „ **Dangers,** Holland,
Müller, Baden „ **Chlorento,** Spanien.

Saalbau Mannheim.
Heute 8 Uhr Abends: 12485
Grosse Variété-Vorstellung
J. John Boller, der Todessprung mit dem Rade.
The little Sporting Queen mit ihren 2 Prachthengsten und 7 erstklassige Nummern.

Neuanmeldungen für die
Hebräische Schule
werden am **20.** und **26. April, Vormittags von 11 bis 12 Uhr,** im **Klausgebäude** entgegengenommen. 12410
Die Schulleitung.
Dr. Steckelmacher, Stadtrabbiner.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Kameraden der **I. Compagnie** werden hiermit zu einer Besprechung
Wahl betreffend
auf **Samstag, den 18. April, Abends 1/2 9 Uhr** bei Kamerad **Wagner,** Bremer Eck, N 4, 1 freundlichst eingeladen. 29502/220
Mannheim, den 15. April 1903.
Der Vertrauensmann:
Treich.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften der **1. u. 3. Compagnie** werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer
Probe
am **Montag, 20. April 1903, Abends 6 1/2 Uhr** an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollzählig einzufinden. 29502/221
Die Hauptleute: **Kuhn. Grünewald.**

Freiwillige Feuerwehr
Die Mannschaft der **6. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer 29502/222
Probe
am
Montag, 20. April, Abends 1/2 7 Uhr am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.
Der Hauptmann: Hofmann.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der freiwilligen Feuerwehr Mannheim betr.
An die verehrliche Einwohnerschaft der Stadt Mannheim:
Das freiwillige Feuerwehrcorps feiert am **20., 21. und 22. Juni ds. Js.** das Fest seines
50jährigen Bestehens.
Zahlreiche auswärtige Korps werden aus diesem Anlasse Abordnungen nach unserer Stadt schicken. Um diesen Kameraden den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen und ihnen die Sehenswürdigkeiten der süddeutschen Handelsmetropole vor Augen führen zu können, bedürfen wir einer größeren Anzahl
Festführer
aus dem Bürgerstande.
Wir richten daher an unsere Mitbürger, die ja stets der freiwilligen Feuerwehr das lebhafteste Interesse entgegengebracht haben, die höfliche Bitte, uns durch Uebernahme des obengenannten Ehrenamtes recht kräftig zu unterstützen.
Meldungen bitten wir bis zum **15. Mai l. Js.** entweder schriftlich an den Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr, zu Händen des Herrn Kommandanten **Elz** hier, oder mündlich an Herrn Hauptmann **Kuhn** hier, **G 6, 17,** Weinrestaurant gelangen zu lassen.
Mannheim, den 8 April 1903.
Das Fest-Comité:
Elz. 29502/227

Lawn-Tennis-Club
Mannheim (E. V.)
ordentliche Mitglieder-Versammlung
Mittwoch den 22. April, 9 Uhr Abends, im Hôtel National.
Tages-Ordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
3. Wahl der Spielwarte.
4. Andere Clubangelegenheiten. 12463

Ortskrankenkasse Neckarau.
Zu der am **26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr** im Saal des Gasthauses „Zum Prinz Max" stattfindenden
Ordentlichen General-Versammlung
werden die Herren Vertreter freundlichst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letzten General-Versammlung.
2. Rechnungsabnahme per 1902. 12522
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.
P. Sturm, Vorsitzender.

Heinrich Kloos
(vorm. Petzoldt & Kloos) 11570
C 2, 15. Telephon 1234.
Erstes Spezial-Geschäft für Fach- u. Amateurphotographie
ausschliesslich phot. Art., daher stets frische Waare.
Grösste Auswahl. • Reelle Bedienung.

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.
Einem hiesigen Publikum, sowie verehrter Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich die 16048
Wirthschaft z. Badischen Hof,
L 13 No. 23,
nächst dem Hauptbahnhof
übernommen habe. Zum **Ausschank** kommt **prima helles u. dunkles Lagerbier** aus der Brauerei Durlacher Hof, sowie **gute, reine Weine; warme u. kalte Speisen** zu jeder Tageszeit.
Um geneigten Zuspruch bittet
Ernst Freyer, z. Bad. Hof.
früher Portier im Hotel Lehr.

R 3, 1. Zum Kirchengarten R 3, 1.
Wirthschafts-Uebernahme u. Empfehlung.
Meinen werthen Stammgästen, Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft bringe ergebene Mittheilung, daß ich unserm Heutigen Herrn **Josef Kraus** mein **Restaurant** übertragen habe. 12623
Für das mir seither entgegen gebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe meinem Nachfolger gütigst zu bewahren.
Hochachtend!
Jean De Lank.

Höfl. Bezug nehmend auf obige Uebertragung wird es mein eifriges Bestreben sein, von den geehrten Stammgästen, Freunden und verehrl. Nachbarschaft das seitherige Vertrauen zu erwerben und durch reelle aufmerksame Bedienung zu erhalten.
Empfehle **prima Lagerbier Fürstenbräu Ludwigshafen, reine Weine, vorzüglichen Mittag- und Abendtisch, kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll!
Josef Kraus zum Kirchengarten.
Franz. Billard. **Freundl. schönes Nebenzimmer.**
NB. Einige Abende an Vereine mit Klavierbenützung noch zu vergeben.

R 3. 1. Zum Kirchengarten R 3. 1.

Feinstes Tafelbier
Fürstenberg-Bräu
hell u. dunkel einfach u. doppelt
liefert in jedem Quantum an Private das Depot 12391
Tel. Nr. 903. **Hans Eberle, Mannheim,** S 6, 9.

Café Bristol, D 2, 4
feinstes Familiencafé.
11045 Inh. **Ludwig Etzel.**

Empfehle höflichst die Biere nachstehender renommirter Brauereien für den Bezug in Flaschen und in Syphon à 5 und 10 Liter Inhalt: 11927
Augustinerbräu München
Kulmbacher Ia.
Export-Bier
für Blutarme u. Reconvalescenten, ärztlich empfohlen.
Pilsener Urquell
Ionlinger Kaiserbier.
Hochachtungsvoll
F. E. Hofmann.
Telephon Nr. 446.

„Goldenes Lamm",
E 2, 14.
Specialität: **Badische Weine.**
Pfälzer- und Mosel-Weine
nur erster Firmen.
Vorzügliche Frühstücksplatten.
Diners Mk. 1.20; im Abonnement Mk. 1.—.
Soupers Mk. 1.20. 10449
Alfred Schmidt.

Continental
Bester **PNEUMATIC**
für Fahrrad und Automobil.
10889
Continental Caoutchouc u. G. Co. Hannover

Herm. Klebusch, Hofphotograph,
Stromarkt, O 4, 5, Haltestelle der Straßenbahn. 29702

Möbel

Möbel-u. Waaren-Credit-Haus

Betten
Polsterw.
Herren-
Knaben-
Confection
Credit

11718

Badenia
S 1, 1.

Nur noch kurze Zeit

dauert mein

11295

Schuhwaaren-Ausverkauf!

Da mein Geschäft aufgebe, habe mich entschlossen, um vollständig zu räumen, zu staunend billigen Preisen auszuverkaufen.

Versäume Niemand die günstige Gelegenheit!

Julius Blum, Mannheim.

Marktstraße E 1, 10.

Laden- und Schaufenster-Einrichtung zu verkaufen.

Unterricht

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.

Institut zum Zwecke der Erlernung fremder Sprachen. — Nach vielfach prämiirten Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen und schreiben. Conversation, Litteratur, Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Empfehlungen aus den besten Kreisen. 10780

Probestunden und Prospekte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit.

213 Zweigschulen.

Vermischtes

Bügelkursus.

Bügeln können Frauen und Mädchen unter Garantie gründlich erlernen N 3, 15.

1. Rang-Logenplatz

für den Rest der Saison abzugeben. Zu erfragen an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters.

Geldverkehr

Hypotheken-Kapitalien

zu billigstem Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt prompt 10404

Hugo Schwartz, R 7, 13.

Telef. 1056.

Sichere Kapitalsanlage. Auf 2. Hypotheke à 5% Mk. 7—8000.— u. ct. Mk. 20 000.— gesucht. Off. u. A. H. 17055 a. d. Exp. d. Bl.

M. 20.000

auf II. Hypothek auf gutes Objekt per sofort **auszuleihen.**

Näheres unter No. 16615 an die Expedition dieses Blattes.

Verloren

Eine **goldene Damen-Remontoiruhr** mit kleiner Kette am Dienstag Abend verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung an die Exped. ds. Bl. abgeben zu wollen. 5926

Ankauf

Ein guterhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht.

Offerten an 6006

F. Heisel, Weinheim.

Verkauf

Pianino- und Harmonium-Ausverkauf Hofm. von Bwc., Kaiserring, N 1, 8.

Herren- und Damenrad sehr billig zu verkaufen. 16795

Werderstraße 10, 4. Stock.

Fahrrad, fehlerlos, gut erhalt., billig zu verkaufen. 17046 **H 7, 24,** II.

Herren-Räder

billig abzugeben. U 2, 1. 17186

Ein **Tableau** mit 5 Zahlen für elektr. Klingelleitung, sowie ein altdeutsches farb. Fenster (1 Oberlicht 104×62 u. 2 Flügel je 160×49) zu verkf. Elisabethstr. 9, 2 Tr. 16096

Zu verkaufen: 12638

2 mess. Schaufenstergestelle.

Näh. **N 1, 2,** Laden rechts.

Billig zu verkaufen:

1 compl. Badeeinrichtung
1 Eisschrank
1 Waschapparat 6000
1 Gaskochherd
1 Plüsch-Garnitur
1 Kinderwagen
Bettstellen m. Matratzen
1 Waschkommode, Tische u. sonst Verschiedenes.

Herff & Breiter

Lagerhaus, **K 2, 11.**

Nur heute Mittag 3 bis 4 Uhr

im Hofe **N 3, 18,** wegen Aufgabe freihändiger Verkauf von

2 Gaszimmeröfen, 1 Herrschafts- oder Restaurations-Herd,

eleg. emaill. u. vern., mit Heißwasser-Einrichtung, alles neu u. bester Construktion. 17206

Gebr. Motorwagen

gut erhalten, 1a. Fabrikat, 3—4-sitzig, mit Dach, Zweicylindermotor, Vollreifen, **sehr billig abzugeben.** 6003

9. Querstraße 25.

Ein Wurf hochedler **Foxterrier** mit ofarbiger Zeichnung preiswürdig abzugeb. **Neckarau,** Angelstr. 16, Seilindustrie, nächst d. Lehn. 16845

Bulldogge zu verkaufen.

Engl. **Bulldogge** (Rüde), 2 Jahre alt, weiß, mit Rosenohren, Knöpfelrute, sehr kräftig, gut erzogen und nicht bissig. (Guter Stammbaum). Preis 80 M. 16996

P. Brenner, „zum Falken", Weinheim (Hauptstraße).

Stellen finden

Großer Nebenverdienst!

88981 Kronprinz Z. Versicherungs-Gesellschaft in Berlin sucht für einen Bezirk bei hohem Provision einen Herrn zum Besuch von Privatkunden. Gefl. Offerten unter 10 an die Expedition dieses Blattes.

Schreiber

für das Bureau einer hiesigen Fabrik zu **sofortigem** Eintritt gesucht.

Derselbe muß gute Handschrift haben u. rascher, sicherer Rechner sein. Bewerber mit einiger Erfahrung im Transportwesen vorgezogen.

Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 6002 erbeten an die Expedition dieser Zeitung.

Krankenkasse,

genehmigt durch Reichsgesetz vom 7. April 1876, sucht tüchtige ehrenhafte Herren als General-, Haupt- und Special- 12589

Vertreter.

Offerten unter Nr. 3913 an **W. L. Daube & Co., Cöln.**

Spedition Schifffahrt

Ein in der Branche durchaus tüchtiger junger **Mann,** selbstständiger Arbeiter, zur Vertretung einer Filiale baldigst zu engagiren **gesucht.** Offerten sub 6004 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Schreiner

gesucht. 16885

E L. S.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Special-Geschäft in

Norddeutschen Wurstwaaren

Julius Maas, K 1, 2.

Nächste Wochen treffen 13.50 Pfd. Cervelatwurst ein, weil etwas grau in Farbe à Pfd. 28 Pfg.

Cervelat-Wurst à Pfd. **1,10** Mk.
Cervelat-Wurst, ff. westfälische à Pfd. **1,40** Mk.
Cervelat-Wurst, feinste Gothaer à Pfd. **1,70** Mk.
Salami à Pfd. **1,10** Mk.
Salami, ff. westfälische à Pfd. **1,40** Mk.
Salami, feinste Gothaer à Pfd. **1,70** Mk.

Plockwurst, westfälische à Pfd. **1,20** Mk.

Mettwurst, zum Kochen à Pfd. **60** Pfg.
Mettwurst, Berliner, fest à Pfd. **90** Pfg.
Mettwurst, westfälische à Pfd. **1.—** Mk.
Mettwurst, Thüringer (Dienstag eintreffend) à Pfd. **1,10** Mk.
Mettwurst, Braunschweiger, extra feine Qualität à Pfd. **1.20** Mk.

Leberwurst, Mannheimer à Pfd. **40** Pfg.

Leberwurst, Frankfurter à Pfd. **55** und **90** Pfg.
Leberwurst, Berliner mit Zwiebel à Pfd. **80** Pfg.
Leberwurst, Thüringer à Pfd. **90** Pfg.
Leberwurst, Hessische à Pfd. **90** Pfg.
Leberwurst, Braunschweiger à Pfd. **1.—** Mk.
Leberwurst, Braunschweiger mit Sardellen à Pfd. **1,20** Mk.
Leberwurst, Hildesheimer à Pfd. **1,20** Mk.

Rothwurst, Mannheimer (Grieben-wurst) à Pfd. **40** Pfg.
Rothwurst, hart geräuchert, westfälische à Pfd. **55** Pfg.
Rothwurst, hart geräuchert, Braunschweiger à Pfd. **80** Pfg.
Rothwurst, frische, feinste, von hervorragend guter Qualität à Pfd. **1.—** Mk.
Zungen-Rothwurst, Braunschweiger à Pfd. **1,30** Mk.

Meine als norddeutsche Wurstsorten bezeichnete sind keine Mannheimer Fabrikate. Frachtbriefe können von Interessenten eingesehen werden.

Vorzügliche magere **Schinken** à Pfd. **80** Pfg., ca. 6 Pfd. schwer. Westfälische, Braunschweiger, Prager **Schinken,** feinste **Lachs-Schinken** à Pfd. **1,40** Mk. **Schinkenspeck** à Pfd. **1—1,20** Mk. Feinste **Nuss-Schinken** à Pfd. **1,20** Mk.

Grosse Gelegenheitspartie: ½ Pfd feinste **Braunschweiger Wurst** in der Dose **18** Pfg.

Thüringer Knackwürste zum roh essen à Paar **30** Pfg.

Zum **Adressenschreiben** ein **junger Mann gesucht.**

Offerten unter Nr. 5996 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Comptoiristin

auf ein hies. Bureau per 1. Mai **gesucht.** 16035

Flotte Stenographiren, gewandtes Maschinenschreiben und gute Schrift ist Bedingung.

Offerten unter B. Nr. 16035 an die Expedition dss. Bltt.

Suche für sofort 2 tüchtige

Weißnäherinnen

für dauernde Beschäftigung, bei freier Station im Hause. Gage nach Uebereinkunft.

August Oetcke, Heidelberg, Leinen-, Wäsche-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft. 17096

In erste Kunststickerei, eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

gesucht. Offert unt. Nr. 6009 an die Expedition.

Friseuse gesucht. Luisenring 60, 3 Tr. 16096

Jungen, anständ. **Mädchen** sofort gesucht. 17115

Rennershofstraße 20, part.

Ein **Mädchen** für Hausarb. u. Servieren per 1. Mai gesucht.

Rheindammstraße 53, 16899 **Lindenhof.**

Tücht. Kindermädchen,

nicht unt. 18 Jahren, welches auch Hausarb. versteht, auf 15. Mai ges. 17145 **D 4, 14.** Conditorei.

Ein fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

5994 **R 7, 30** part.

Mädchen das gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verricht. kann, sofort oder bis 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht. Näh. **L 7, 6,** part. 16875

Ein tüchtig. **Dienstmädchen,** das bürgerlich kochen kann, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung. **Frau Ostermann, J 1, 3** (Laden.) 16065

Erbeutl. **Mädchen,** das etwas kochen kann, sofort gesucht.

16745 Q 7, 18, Wirthschaft.

Eine tücht. Waschfrau

sof. ges. **L 15, 10,** part. 17155

Lehrlingsgesuche

Hiesiges Speditionsgeschäft

sucht zum sofortig. Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie.

Anfragen unter Nr. 5990 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

zum Kleidermachen sof. gesucht. 16875 **Geschw. Baum, Q 3, 5**

Lehrmädchen zum Kleidermach. gesucht. 16875 **U 6, 21,** part.

Stellen suchen

Fräulein, **das Stenographie und Maschinenschreiben erlernt hat, sucht Stellung.** Offerten unter Nr. 16900 an die Exped. d. Bl.

Eine junge **Frau,** die in bess. Häusern gedient hat, nimmt Aushilfestellen an. 16855

Amerikanerstraße Nr. 39, Parterre, **F. M.**

Wirthschaften

Für eine Wirthschaft auf dem Lindenhof werden auf Mitte Juni **tüchtige**

Wirthsleute,

welche Kaution stellen können, **gesucht.**

Offerten unter Nr. 5995 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Miethgesuche

Möbl. Zimmer von einem soliden Herrn bei ruhiger feinerer Familie, Nähe N 4, per sofort **gesucht.** Offert. mit Preisang. unt. No. 16755 an die Exped.

Einen ausgesprochen guten Mittags- und Abendtisch

sucht junger Mann in einer **besseren** jüdischen Fam. Preis darf Mk. 55.— bis 60.— monatlich betragen. Angeb. unter No. 1680 an die Exped. ds. Bl.

Eine Dame, welche nur einige Tage im Monat hier ist, sucht bei **anständigen, ruhig.** Leuten ein möbl. oder auch unmöbliertes Zimmer. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 6005 an die Exp. d. Bl.

Zu einem **guten** 17196

Privat-Tisch

werden noch einige Herren angenommen. **G 7, 22,** parterre.

Laden

Elisabethstr. 7

Ein **schöner Laden** mit Wohnung, geeignet für Conditorei, auch als Bäcker- od. Wurstfiliale billig zu vermiethen. 5997

Näh. bei **M. Eyer,** Kepler-straße 16a.

Zu vermiethen

G 7, 37 3. St., 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermiethen.

Näheres 2. Stock. 5993

L 14, 2 3. St., 5 Zim., Gebäder Zim. zu v. 17075

P 5, 11,12, ein eleg. 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Bad 2c. per 1. Juli d. J. zu verm. 5955

Näh. im Bureau P 5, 10 part.

R 7, 23 5. Stock, 2 Zimmer und Küche per 1. Mai an ruhige Leute zu vermiethen. 16866

Näheres T 6, 35, 3. Stock.

T 4, 22 Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche mit kleiner Werkstatt zu verm. 17086

T 6, 14, groß. Zim. u. Küche sof. zu v. Näh 3. St. 17175

U 5, 16, Friedrichsring eine schöne Wohnung, IV. Stock, 5 Zim. u. Zub. per 16. Mai zu verm. Näh. parterre. 17035

Böckstr. 8 Gaupen-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche.

Böckstraße 8 Hinterh., 2 Zim. u. Küche. 16885

Werftstr. 17 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Werftstr. 15, 2. Stock

Dammstr. 18 Balkon-Wohnung (2. Stock), per 1. Juli zu vermiethen. 17060

Eichelsheimerstr. 25, 3. St., 3 Zimmer mit Balkon u. Zubehör per 1. Juli und 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock auf 1. Mai zu verm. Näh. 4. St. r. 17096

4. Querstraße 3

2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 1. Laden daselbst. 16875

Goethestr. 16

am Lawn-Tennisplatz

elegante 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, auf 1. Juli event. 15. Mai zu vermiethen. 5998

Rheinhäuserstr. 55

Hinterhaus, 3 freundl. Zimmer und Küche zu verm. 17165

Zu erfrag. Vorderh., 2. St., r.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr., sch. mbl. Zim., sep. Eg., z. v. 12409

C 4, 2 ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. Näheres parterre. 15485

C 4, 20/21, 1 Tr., 2 mbl. Z., Wohn- u. Schlafzimmer, mit separat. Eing., sof. zu verm. 16896

D 2, 15 3 Tr., ein schön mbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu v. 14855

D 3, 2 2 Treppen, gut mbl. Zimmer event. mit ganzer Pension zu verm. 16995

D 7, 19 part., einfach mbl. Zim. m. 2 Betten sofort zu vermiethen. 17195

E 2, 18 Planken, ein mbl. Zim. per 1. Mai zu verm. 17095

E 3, 5 1 Tr., mbl. Zim. zu vermiethen. 16995

E 4, 3 eine Stiege, ein mbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 14345

G 7, 22 2. Stock, 1 mbl. Zim. bill. zu verm. 17105

G 8, 23b od. Kirchenstr. 28, ein **möblirtes** Zimmer zu verm. 17015

H 3, 10 mbl. Zimmer sof. zu verm. 16915

H 4, 16|18 3. St., einf. mbl. Zim. z. v. 16995

H 7, 4 mbl. Parterrezimmer per **sofort** od. 1. Mai zu vermiethen. 16775

H 7, 7 4. Stock, schön mbl. Zim. auf d. Str. an 1 od. 2 Herren od. Frl. zu v. 16995

H 9, 33 (Junghofstr. 18) 1 Treppe, möblirtes Zim. event. Wohn- u. Schlafzim. m. od. ohne Pens. z. v. 8808

J 3a, 10, 2. St., mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm., event. als Schlafstellen. 16285

Luisenring, K 4, 13,

2. Stock, freundlich möblirtes Balkonzimmer und kleines schl. mbl. Zim. mit guter Pension an besseren Herren zu v. 12041

L 15, 10 3. St., sch. mbl. Zim. z. verm. 16095

L 15, 11, Bismarckstr., 1 Tr. h., sch. schön mbl. Balkonz. z. v. 16775

M 2, 9 2. Stage, ein gut mbl. Zim. an einen besseren Herrn oder Schüler, letzterer, wenn gewünscht mit Pension, sofort zu vermiethen. 15045

M 2, 12 2 Tr., mehrere hübsche möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. z. v. 16000

N 6, 6 gut möbl. Zim. m. o. Pens. zu verm. 16095

P 2, 3a 3 Trep. hoch, schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 5948

P 2, 8|9 a. d. Post 3 Tr. 1—2 sch. mbl. Zim. mit Pens. sofort zu verm. 15965

P 4, 8 2 Tr., gt. mbl. Zim. zu vermiethen. 16095

P 4, 12 3 Tr., ein schön mbl. Zim. zu verm. 1590

Q 4, 20 2 Tr., gut möbl. Zimmer sofort an Fräulein zu verm. 14365

Q 4, 22 einfach möbl. Zim. zu verm. 16015

Q 7, 14a 1 Tr. h., ein schön möbl. Zimmer sof. od. später zu vermiethen. 16095

R 1, 16 3 Tr., gut mbl. Z. mit Pension zu v. 15895

R 3, 13 1 Tr., frdl. mbl. Zim. sof. zu verm. 14575

S 2, 1 2. Et. rechts, fein mbl. Zim., dar. ein großes mit Klavier, mit od. ohne Pens. sof. zu verm.; auch können einige bess. Herren guten Mittag- und Abendtisch erhalten. 14385

S 3, 2a 1 Stiege, schön möbl. Zim. sof. z. v. 15635

S 4, 13 2 Tr., frdl. mbl. Zim. billig zu verm. 16095

S 6, 16 4. St. l., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 6001

S 6, 42 2 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 13865

T 1, 2 zwei freundl. möbl. Zimmer an junge Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 8356

T 5, 8 3. St., ein mbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 16095

U 5, 1 2 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 16985

U 5, 8 2 Tr., sch. gr. gut möbl. Zim. z. v. m. Frühstück u. Bedienung, 20 M. p. Mon. 16975

Dalbergstr. 10

4. St., einf. mbl. Zim. z. v. 16955

Goethestraße 6

gegen den Tennis-Platz, in gutem Hause, part., ein gemütliches helles Zim., gut möbl. (Garten), zu v. 5717

Jungbuschstr. 21 (4-8, 1b), III. Stock, nur fein möbl. Zim. sof. zu verm. 14565

Kaiserring 26, 4. St., lfg., 1 schön mbl. Zim. zu v. 15715

Kaiserring 28, 3. St., 1 bess. möbl. Zimmer zu vermiethen. Stein. 14805

Kaiserring 40, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 8336

Luisenring 5 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 5800

Luisenring (F 7, 26a), fein mbl. Parterre-Zimmer mit Pension per sofort oder später zu verm. 12425

Luisenring 57 3. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, an besseren Herrn zu vermiethen 14675

Lamestr. 5 möblirt. Zimmer nach dem Garten, sofort oder später an besseren Herrn zu vermiethen.

Näheres Parterre. 8005

Lamestr. 19 3 Tr. l., ein hübsch m. Zim. z. v. 16095

Prinz-Wilhelmstraße 27, 1 Treppe lks., 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) sofort zu vermiethen. 14335

Pfingersgrundstr. 41, 3. St., möbl. Zimmer mit ein oder zwei Betten bill. zu verm. 16095

Rosengartenstr. 30, 2 Tr. r., schönes geräumm. Zimmer an bess. Herrn zu verm. 15795

Rheindammstr. 6, 2. St., fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieth. 16095

Seckenheimerstr. 34, 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 11965

Schwetzingerstraße 12, 3 Trep., ein möbl. Zimmer, Verhältnisse wegen, sofort zu verm. 11495

Schlafstellen

15. Querstr. 35 2 gut. Schlafst. zu verm. 16095

Kost und Logis

E 3, 1a 4 Tr., ein j. Mann find. in bess. ifr. Familie gute Pension. 16095

H 4, 10 gutes Logis m. Kost zu erhalten. 16625

M 2, 12 Privat-Mittags- u. Abendtisch. 506

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsübertragung.

Seidenhaus

Richard Kerb

P 2, 1 PlanKen P 2, 1.

11898

25% auf alle Artikel.

Verkauf nur gegen Baar.

Uhren reparirt gut, schnell u. billig unter Garantie
Joan Frey, Uhrmacher, **F 5, 11.** 4452

Patentanwälte
Blank & Anders
Chemnitz,
Poststrasse 25. 4971

Prima Bergsträsser
Apfelwein
versendet ab hier zu 28 Pfg. per Ltr. **Jakob Seitz, Schriesheim** a. d. B. 5153
NB. An Unbekannte gegen Nachnahme.

Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugnisse beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** u. **Verschleimung** sind. Dafür Angeboteneres weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlagen bei:
Eduard Merzin, F 1, 8.
Ludwig Thiele, U 1, 9.
Thom. Eber, H 3, 8a.
Louis Bödel, 2. Querstr. 3.
Wilh. Horn, D 5, 12.
Ph. Gund, D 2, 9. 10219
Gebr. Ebert, G 3, 14.
Gebr. Freier, E 2, 8.

Auf **Kredit** — Herren- und Knaben-Konfektion — Eigene Möbel-Fabrik. Anfertigung von Polsterwaren und Betten.

Auf **Kredit** — Damen-Mäntel, Damen-Jackets, Capes u. Kragen, Costumes, Blousen, Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jackets

Auf **Kredit** und gegen **Baar** — **Waren** aller Art in grösster Auswahl unter **leichtesten** Zahlungsbedingungen.

Auf **Kredit** — Kleiderstoffe, Weisswaren, Wäsche, Schirme, Stiefel, Wanduhren, Taschenuhren, Spiegel

Auf **Kredit** — Grösstes Lager in Möbeln aller Art, Polsterwaren, Betten, Teppiche, Gardinen, Portièren, Kinderwagen

Waren- und Möbel-Kredit-Haus
JULIUS JTTMANN
H 1. 8 II. Mannheim. H 1. 8 II.

12601

Englischer Bart-Wuchs
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart u. verstärkt dünn gewachsene Bärte. à Glas M. 2.— 5904
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
Th. von Eichstedt. N 4, 12.

Geben Sie Ihren Kindern jeden Tag
Vogeley-Pudding
zu essen. **Vogeley Pudding ist nahrhaft, kuschenbildend** u. äusserst leicht **verdaulich.** Päckchen à 20, 15 u. 10 Pfg. überall erhältlich. 12288
General-Vertretung: **August Reichert**, Luisenring 27.

Heidelbergerstr. O 6, 5
Kesel & Maier
Coiffeurs und Parfumeurs.
Reiche Auswahl aller Specialitäten der Parfumerie-Branche.
Toilette-Gegenstände neuesten Geschmacks.
Telephon 1865. 8985

Zum Waffenschmied • Zur Solinger Ecke
Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.

Lager sämmtlicher feiner **Solinger Stahlwaaren.**
Jagdgewehre, Flobert, Revolver. Fechtutensilien, sowie Munition.
Eig. ne Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe.
Bronciren, Vernikeln und Versilbern
prompt und billigst. 9988

15000 Strohhüte

für **Herren, Damen** und **Kinder** müssen in diesem Sommer verkauft werden. Verkaufe deshalb 37254

zu nie dagewesenen Preisen.

Gustav Dreyfuss beim **„Deutschen Hof"**

D 2, 14

Spezialhaus für Strohhüte.

Man beachte die Schaufenster!

Zahnarzt Lott
P 6, 1 I. Heidelbergerstr. P 6, 1 I.
Umarbeitung schlecht sitzender Ersatzstücke, Reparaturen schnellstens. 12259
Civile Preise.

Geschäfts-Uebernahme u. Empfehlung.
Meinen werthen Kunden und tägl. Publikum zur gefl. Kenntniß, daß das 12621
Parfümerie- u. Friseur-Geschäft
D 3, 2 Max Nauth D 3, 2
mit Heutigem in meinen Besitz übergegangen ist.
Bitte das dem Geschäfte seit Jahren entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen und mein Unternehmen unterstützen zu wollen und sehe ich recht zahlreichem Besuche gerne entgegen.
Gleichzeitig empfehle ich alle in das Fach einschlagende Artikel sowie alle **in- u. ausländ. Parfumerien u. Seifen.**
Hochachtungsvoll
Louise Nauth-Stammel.

Excelsior
Pneumatic
Anerkannt beste Qualitäts-Marke für Fahrräder und Automobile
Hannoversche Gummi-Kamm-Co. Akt.-Ges.
Hannover-Limmer

H 4, 7. Plissiren H 4, 7.
3720

Näh-Maschinen
neue, bekannt das beste u. billig. **Reparaturen** aller Systeme gründl. unter Garantie bei 6878
Joh. Kohler, Mechanik., Q 4, 15.

Alkoholfreies Getränk
Perlender Apfelsaft.
Aerztl. empfohlen für **Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven-u. Gicht-Leidende.**
Ueberall erhältlich und direct in der 8779
Pomrilfabrik, T 6, 34,
Telephon 1266.

Vom 20. April ds. Js. ab
12627 befindet sich mein
Maas-Corsettengeschäft
C 3, 19, 2 Tr.
Luise Störzbach-Stering.

Möbelschreinerei H. Sprenger
H 9, 5 (Beilstrasse 9).
Empfehle mein Lager in **selbstangefertigtem Möbel**, übernehme **ganze Ausstattungen** zu den billigsten Preisen, sowie das **Aufpolieren und Wichsen von gebrauchten Möbeln** prompt und billig. 10760

Aufgepasst! 12487 **Aufgepasst!**
Hochprima junges Mastfleisch per Pfd. 60 Pfg.
„ Kalbfleisch „ „ 75 „
offerirt **Ferd. Hochstädter,** Metzgerei Junghofstr. 6.

Geschäfts-Uebernahme u. Empfehlung.
Meinen werthen Kunden und tägl. Publikum zur gefl. Kenntniß, daß das 12621
Parfümerie- u. Friseur-Geschäft
D 3, 2 Max Nauth D 3, 2
mit Heutigem in meinen Besitz übergegangen ist.
Bitte das dem Geschäfte seit Jahren entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen und mein Unternehmen unterstützen zu wollen und sehe ich recht zahlreichem Besuche gerne entgegen.
Gleichzeitig empfehle ich alle in das Fach einschlagende Artikel sowie alle **in- u. ausländ. Parfumerien u. Seifen.**
Hochachtungsvoll
Louise Nauth-Stammel.

Eisschränke
in allen Grössen für Wirthe, Metzger u. Private
liefert zu Fabrikpreisen 5639
LEO MELLER
Büffet- u. Eisschrankfabrik Ludwigshafen a. Rh.

Gesichtshaare
entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege
speciell nur Damen
Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp., Haltestelle Friedrichsring.
Nach System Dr. Classen. 25975

Arbeitsschule!
In unserer **Kredi Schule** können junge Mädchen das **Weißnähen, Maschinennähen, Sticken und Zuschneiden** gründlich erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen. 12218
Geschw. Oriemann, S 3, 1.

Robes.
Den geehrten Damen empfehle mich zur **Anfertigung eleganter Costumes und Blousen**
Civile Preise. Beste Ausführung.
11098 **M. Schwing, F 4, 7a.**

Prima Conservirte Früchte.
Aprikosen, Birnen, roth und weiß, **Mirabellen, Kirschen**, mit und ohne Stein, **Reineclauden.**
Prima Weiß- u. Rothweine.
Weinkleinverkauf C 6, 2 von ½ Liter an.
Schinken, Fleisch- u. Wurstwaaren.
in allen Preislagen.
Frankfurter Bratwürste pro Paar **25** Pfennig.
Prima Malta-Kartoffel, 1 Pfund 12 Pfg.
Mohr'sche Margarine, bester Ersatz für feine Butter à Pfund 55, 64, 72 und 80 Pfg.
empfiehlt die Firma 11814
G 6, 2 Hopf, G 6, 2
Filiale: Beilstraße Nr. 9. 11814

Grosse Frankfurter
Pferde-Lotterie. **Ziehung am 29. April.**
Erster Hauptgewinn.

Ein eleganter Viererzug.
1 vollst. Equipage mit 4 Pferden nebst feiner Schirrung.
1 vollst. Equipage mit 2 Pferden, 5 vollst. Equipagen mit 1 Pferd. 6 schöne Racepferde, 4 Reitpferde 29 Wagen u. Arbeitspferde.
Nur 1 Mark 1 Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg. extra.
Loose sind vom Secretariat des Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu beziehen und in allen größeren Lotterie-Geschäften zu haben.
In **Mannheim** bei **Hirsch D 4, 7.** 12091

Handelslehranstalt
Institut Büchler
Mannheim, D 6, 4.
Halb- und Vierteljahrskurse. Prima Referenzen.
Herren- und Damenkurse separat. 8881
Prospecte kostenlos.

MARCHIVUM